

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

104. Sitzung am 15. September 2017

Erweiterung:

- **116. Sitzung am 04. September 2020, Projektnummer: 20/021, Erweiterung der bestehenden Akkreditierung um die neue Studiengangsbezeichnung „Leadership und Management“ und die entsprechende inhaltliche Anpassung des Curriculums (s.a. Gutachten ab Seite 50)**

Projektnummer: 16/092
Hochschule: Hochschule Niederrhein
Standorte Mönchengladbach
Studiengang: Berufsbegleitendes Betriebswirtschaftliches Studium (B.A.)
Handwerksmanagement - Betriebswirtschaftslehre (B.A.)
Management (MBA)
Art der Akkreditierung: Re-Akkreditierung

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang **Berufsbegleitendes Betriebswirtschaftliches Studium (B.A.)** wird gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter zwei Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 15. September 2017 bis Ende Sommersemester 2024

Auflagen:

- Auflage 1

Die Hochschule legt Modulbeschreibungen vor, in denen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so beschrieben sind, dass deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.

(siehe Kapitel 3.2, Rechtsquelle: Kriterium 2d der Anlage der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben)

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 23. März 2018.

- Auflage 2

Die Hochschule legt eine rechtskräftige und rechtsgeprüfte Prüfungsordnung vor, in der

- die konkrete studentische Arbeitszeit pro ECTS-Punkt angegeben ist
- alle Prüfungsformen aufgeführt sind, die laut Modulhandbuch durchgeführt werden.

(siehe Kapitel 3.2, Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Die Auflage ist erfüllt.
Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 23. März 2018.**

Der Studiengang **Handwerksmanagement - Betriebswirtschaftslehre (B.A.)** wird gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter zwei Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 15. September 2017 bis Ende Sommersemester 2024

Auflagen:

- Auflage 1

Die Hochschule legt Modulbeschreibungen vor, in denen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so beschrieben sind, dass deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.

(siehe Kapitel 3.2, Rechtsquelle: Kriterium 2d der Anlage der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben)

**Die Auflage ist erfüllt.
Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 23. März 2018.**

- Auflage 2

Die Hochschule legt eine rechtskräftige und rechtsgeprüfte Prüfungsordnung vor, in der alle Prüfungsformen aufgeführt sind, die laut Modulhandbuch durchgeführt werden.

(siehe Kapitel 3.2, Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Die Auflage ist erfüllt.
Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 23. März 2018.**

Der Studiengang **Management (MBA)** wird gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter drei Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 15. September 2017 bis Ende Sommersemester 2024

Auflagen:

- Auflage 1

Die Hochschule legt eine rechtsgeprüfte und rechtskräftige Prüfungsordnung vor, in der sie aufführt, wie viele wirtschaftswissenschaftliche Vorkenntnisse der Bewerber in seinem Erststudium ausweisen muss, um ohne eine weitere Überprüfung zum Studium zugelassen zu werden.

(siehe Kapitel 2, Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 23. März 2018.

- Auflage 2

Die Hochschule informiert die Studierenden hinsichtlich der jeweiligen Gewichtung von mehreren Prüfungsleistungen innerhalb eines Moduls in den entsprechenden Dokumenten. (siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 23. März 2018.

- Auflage 3

Die Hochschule legt eine rechtskräftige und rechtsgeprüfte Prüfungsordnung vor, in der

- alle Prüfungsformen aufgeführt sind, die laut Modulhandbuch durchgeführt werden und
- die Angaben zur Vergabe der ECTS-Punkte für die Master-Arbeit in der SPO mit der im Prüfungsplan in Einklang sind.

(siehe Kapitel 3.2, Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 23. März 2018.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Gutachten

Hochschule:

Hochschule Niederrhein

Studiengänge und Abschlussgrad:

Berufsbegleitendes Betriebswirtschaftliches Studium
(B.A.)

Handwerksmanagement - Betriebswirtschaftslehre
(B.A.)

Management (MBA)

Allgemeine Informationen zu den Studiengängen

Kurzbeschreibung des Studienganges Berufsbegleitendes Betriebswirtschaftliches Studium (BBS):

Das Bachelor-Programm „Berufsbegleitendes betriebswirtschaftliches Studium“ richtet sich an Studieninteressierte, die – aufbauend auf Erfahrungen in der Berufspraxis – ein betriebswirtschaftliches Studium absolvieren möchten, ohne dabei ihre Berufstätigkeit zu unterbrechen. Der vorliegende Studiengang soll die Absolventen dazu befähigen, betriebswirtschaftliche Funktionen in nationalen und internationalen Unternehmen, Verbänden und öffentlichen Institutionen qualifiziert und kompetent übernehmen zu können.

Kurzbeschreibung des Studienganges Handwerksmanagement - Betriebswirtschaftslehre (BHM):

Der Bachelor-Studiengang „Handwerksmanagement“ richtet sich an Interessenten, die sich eine gleichzeitige und vielfältige Qualifizierung in einem handwerklichen Beruf sowie im betriebswirtschaftlichen Sektor wünschen. Ziel des Studienganges ist es, die Studierenden zu Spezialisten in ihrem Gewerk zu entwickeln und ihnen gleichzeitig vielfältige betriebswirtschaftliche Kenntnisse zu vermitteln. Innerhalb von fünf Jahren absolvieren die Studierenden idealerweise eine handwerkliche Ausbildung, eine Meisterfortbildung und ein betriebswirtschaftliches Studium.

Kurzbeschreibung des Studienganges Management (Man):

Der MBA-Studiengang „Management“ soll auf Tätigkeiten im gehobenen Unternehmensmanagement vorbereiten, indem den Studierenden nicht nur die notwendigen Fachkenntnisse, sondern auch eine interdisziplinär orientierte, ganzheitliche Betrachtungsweise vermittelt werden. Das Studium soll die Studierenden zur Lösung unternehmensstrategischer und internationaler Problemstellungen sowie zu wissenschaftlicher Arbeit befähigen und sie in die Lage versetzen, theoretisch-analytische Methoden anwenden zu können. Darüber hinaus soll das Studium abstraktes und analytisches Denken vermitteln sowie die Fähigkeit, sich schnell in Neues einzuarbeiten, sowie Selbstständigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Kritikfähigkeit fördern.

Zuordnung der Studiengänge:

BBS/BHM: grundständig

Man: weiterbildend

Profiltyp (nur bei Master-Studiengängen):

Man: anwendungsorientiert

Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte der Studiengänge:

BBS: 8 Semester, 180 ECTS-Punkte

BHM: 10 Semester, 210 ECTS-Punkte

Man: 4 Semester, 90 ECTS-Punkte

Studienform:

Teilzeit

Double/Joint Degree vorgesehen:

nein

Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

BBS: 90 Studierende, pro Semester

BHM: 40 Studierende, einzügig

Man: 15 Studierende, pro Semester

Start zum:

BHM: Wintersemester

BBS/ Man: sowohl zum Wintersemester als auch zum Sommersemester

Erstmaliger Start der Studiengänge:

BBS: Wintersemester 2007/08

BHM: Wintersemester 2015/16

Man: Wintersemester 2009/10

Akkreditierungsart:

Re-Akkreditierung

letzter Akkreditierungszeitraum:

BBS: Sommersemester 2011 bis Ende Sommersemester 2018

BHM: 01. September 2015 bis 31. August 2020

Man: 11. Juli 2014 bis Ende Sommersemester 2021

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens¹

Am 20. September 2016 wurde zwischen der FIBAA und der Hochschule Niederrhein ein Vertrag über die Re-Akkreditierung der Studiengänge Berufsbegleitendes Betriebswirtschaftliches Studium (B.A.), Betriebswirtschaftslehre - Handwerksmanagement (B.A.) und Management (MBA) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 24. April 2017 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung der Studiengänge umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Reinhard Hünerberg

Universität Kassel

em. Professor für Marketing, Konzeption und Durchführung diverser Weiterbildungsprogramme (u.a. MBA Programme)

Prof. Dr. Martin Kaschny

Hochschule Koblenz

Professor für Allgemeine BWL, insbesondere Mittelstandsmanagement und Unternehmertum

Dipl. Kfm. Hans-Hellmuth Retzlaff-Schröder

Lufthansa Technik AG

Vorsitzender des Personal und Entgeltausschusses für die Homepage Hamburg

Jicky Isabell Lullies

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Studierende International Business Management (B.A.)

FIBAA-Projektmanager:

Vera Kassler

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 07./08. Juni 2017 in den Räumen der Hochschule in Mönchengladbach durchgeführt. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 15. August 2017 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 22. August 2017; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Zusammenfassung

Die Bachelor-Studiengänge Berufsbegleitendes Betriebswirtschaftliches Studium (B.A.) und Betriebswirtschaftslehre - Handwerksmanagement (B.A.) der Hochschule Niederrhein entsprechen mit wenigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Sie sind modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließen mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Die Bachelor-Studiengänge erfüllen somit mit wenigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und können von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren von 15. September 2017 bis Ende Sommersemester 2024 unter Auflagen akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter für den Studiengang **Berufsbegleitendes Betriebswirtschaftliches Studium (B.A.)** in der Verwendbarkeit der Module für andere Studiengänge sowie der Prüfungsordnung. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

- Auflage 1

Die Hochschule legt Modulbeschreibungen vor, in denen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so beschrieben sind, dass deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.

(siehe Kapitel 3.2, Rechtsquelle: Kriterium 2d der Anlage der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben)

- Auflage 2

Die Hochschule legt eine rechtskräftige und rechtsgeprüfte Prüfungsordnung vor, in der

- die konkrete studentische Arbeitszeit pro ECTS-Punkt angegeben ist
- alle Prüfungsformen aufgeführt sind, die laut Modulhandbuch durchgeführt werden.

(siehe Kapitel 3.2, Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 15. Juni 2018 nachzuweisen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter für den Studiengang **Handwerksmanagement - Betriebswirtschaftslehre (B.A.)** in der Verwendbarkeit der Module für andere Studiengänge sowie der Prüfungsordnung. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

- Auflage 1

Die Hochschule legt Modulbeschreibungen vor, in denen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so beschrieben sind, dass deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.

(siehe Kapitel 3.2, Rechtsquelle: Kriterium 2d der Anlage der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben)

- Auflage 2

Die Hochschule legt eine rechtskräftige und rechtsgeprüfte Prüfungsordnung vor, in der alle Prüfungsformen aufgeführt sind, die laut Modulhandbuch durchgeführt werden.
(siehe Kapitel 3.2, Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 15. Juni 2018 nachzuweisen.

Der MBA-Studiengang **Management (MBA)** der Hochschule Niederrhein ist ein weiterbildende Master-Studiengang. Er entspricht mit wenigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „anwendungsorientiertes Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Business Administration“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Studiengang erfüllt somit mit wenigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Master-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren von 15. September 2017 bis Ende Sommersemester 2024 unter Auflagen akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in den Zulassungsbedingungen, den Angaben zur Gewichtung von Prüfungsleistungen und der Prüfungsordnung. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

- Auflage 1

Die Hochschule legt eine rechtsgeprüfte und rechtskräftige Prüfungsordnung vor, in der sie aufführt, wie viele wirtschaftswissenschaftliche Vorkenntnisse der Bewerber in seinem Erststudium ausweisen muss, um ohne eine weitere Überprüfung zum Studium zugelassen zu werden.

(siehe Kapitel 2, Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates).

- Auflage 2

Die Hochschule informiert die Studierenden hinsichtlich der jeweiligen Gewichtung von mehreren Prüfungsleistungen innerhalb eines Moduls in den entsprechenden Dokumenten.
(siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates).

- Auflage 3

Die Hochschule legt eine rechtskräftige und rechtsgeprüfte Prüfungsordnung vor, in der

- alle Prüfungsformen aufgeführt sind, die laut Modulhandbuch durchgeführt werden und
- die Angaben zur Vergabe der ECTS-Punkte für die Master-Arbeit in der SPO mit der im Prüfungsplan in Einklang sind.

(siehe Kapitel 3.2, Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 15. Juni 2018 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

Informationen

Informationen zur Institution

Die Hochschule Niederrhein gehört mit etwa 14.650 Studierenden zu den zehn größten Fachhochschulen in Deutschland. Bei der Gründung im Jahre 1971 wurden drei Ingenieurschulen, acht Höhere Fachschulen sowie eine Werkkunstschule in sie überführt. Mit etwa 3.300 Studierenden ist der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der größte von insgesamt zehn Fachbereichen der Hochschule Niederrhein.

Das breite Studienangebot, der enge Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden sowie die besonderen Angebote des Fachbereichs - vom Sprachenzentrum bis hin zu vielfältigen Auslandskontakten - bieten optimale Bedingungen für den Studienerfolg.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften bietet zurzeit folgende Studiengänge an:

Bachelor Studiengänge

- Bachelor Betriebswirtschaft (B. A.)
- Variante: International Management (B. A.)
- Bachelor Wirtschaftsinformatik (B. Sc.)
- Bachelor Steuern und Wirtschaftsprüfung (B. A.)
- Deutsch-Französischer Studiengang "Internationales Marketing" (B. A.)
- Deutsch-Finnischer Studiengang "International Business" (B. A.)
- Berufsbegleitendes betriebswirtschaftliches Studium (B. A.)
- Bachelor Betriebswirtschaftslehre, Studienrichtung Wirtschaftsrecht (B.A.) (Verbundstudiengang)
- Bachelor Wirtschaftsrecht (LL.B.) (Verbundstudiengang)
- Bachelor Handwerksmanagement – Betriebswirtschaftslehre (B.A.)

Master-Studiengänge

- Master Business Management (M. A.)
- Master Wirtschaftsinformatik (M. Sc.)
- Deutsch-Französischer Studiengang "Internationales Marketing" (M. A.)
- Master Wirtschaftsrecht (LL. M.) (Verbundstudiengang)
- Master Management (MBA)

Weiterentwicklung der Studiengänge und Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung

Alle Studiengänge:

Mit den ausgesprochenen studiengangübergreifenden Empfehlungen ist der Fachbereich bislang wie folgt umgegangen:

- *Rückmeldung der Ergebnisse von Lehrveranstaltungsevaluationen an die Studierenden verbindlich vorsehen*

Die Rückmeldung der Ergebnisse ist in § 8 Abs. 7 der Evaluationsordnung vorgesehen, die Umsetzung wird aber von zentraler Stelle nicht geprüft oder sanktioniert. In der neuen Evaluationsordnung ist dieser Punkt konkretisiert: „(7) Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungen sind den Studierenden zurückzumelden und mit ihnen zu diskutieren.“ Die Rückmeldung findet laut Hochschule in einer Vielzahl von Lehrveranstaltungen auch statt.

- *Lehrkapazitäten des Fachbereichs aufstocken*

Der Fachbereich erhält Angaben des Präsidiums zufolge bis 2020/21 keine neuen Professorenstellen. Es können bis zum Jahre 2021 acht Professorenstellen wiederbesetzt werden. Die Anzahl der Lehraufträge hängt von der finanziellen Ausstattung des Fachbereiches in den nächsten Jahren ab.

- *Systematische Befragung potenzieller Arbeitgeber wünschenswert*

Es finden regelmäßige Informationsveranstaltungen mit Kooperationspartnern und interessierten Arbeitgebern für die Studiengangsbereiche statt. Eine systematische Befragung sieht die Hochschule nicht als notwendig an.

- *Einsatz alternativer Prüfungsformen in den Grundlagenmodulen*

Die Prüfungsformen wurden überprüft und angepasst. Entsprechendes ist den Curricula der einzelnen Studiengänge zu entnehmen.

BBS:

Der Studiengang wurde im Sommersemester 2011 bis Ende Sommersemester 2018 unter drei Auflagen akkreditiert.

Folgende Empfehlungen wurden u.a. ausgesprochen und wie folgt umgesetzt:

- *Schaffung eines Studienbeirats zur Stärkung des Kontakts zu regionalen Unternehmen*

Der Fachbereich steht in sehr engem Kontakt zur Wirtschaftsförderungsgesellschaft Mönchengladbach (WFMG), in der auch international tätige Unternehmen aktiv sind. Zudem verfügt der Fachbereich über einen sehr aktiven Förderverein mit über 100 Firmenmitgliedern aus der Region. Durch gemeinsame, regelmäßig stattfindende Veranstaltungen der Hochschule und weitere gemeinsame Projekte wird der Kontakt zu regionalen Unternehmen gepflegt.

- *Interkulturalität im Curriculum stärker betonen*

Um die Interkulturalität im Curriculum stärker zu betonen, hat die Hochschule die zwei Wahlmodule „Entwicklung und Einführung eines Diversity Managements im Unternehmen“ sowie „Geschlechtsspezifische Kommunikation im beruflichen Alltag“ eingeführt. Des Weiteren gibt es im Curriculum die Pflichtmodule „Wirtschaftssprache Grundlagen“ und „Wirtschaftssprache Vertiefung“. Die Studierenden können hier zwischen den drei Sprachen Englisch, Französisch und Spanisch auswählen. Zusätzlich zu den neu eingeführten Wahlmodulen und den bereits existierenden Wirtschaftssprachen wurden Themen der Interkulturalität in das Pflichtmodul Wirtschaftsethik aufgenommen. Überdies vergibt die Hochschule Abschluss-Arbeiten zum Thema Interkulturalität.

- Aspekte „Unternehmensgründung/Entrepreneurship“ und „Betriebsübernahme“ stärker herausarbeiten

Um die Aspekte der Unternehmensgründung stärker zu betonen, hat die Hochschule das Modul „Unternehmensführung, -strategie“, so umgestaltet, dass die Themen einer Neugründung, Start-up und Venture Capital Eingang finden. Darüber hinaus wurde mit dem Projekt „Peer Tutoring und Studienverlaufsberatung“ unter dem Motto „Get up - Start up! - Mein eigener Chef werden, aber wie?“ eine Anlaufstelle rund um das Thema Existenzgründung geschaffen.

- Nutzen der Praxiserfahrung der Studierenden in Modulbeschreibungen sichtbar machen

Bei der Erarbeitung der Lehrinhalte aller Schwerpunktfächer werden die eigenen Praxiserfahrungen der Studierenden aktiv genutzt, indem sie eigene Erfahrungen in die Lehrveranstaltungen einbringen sollen. Dies kann z. B. in Form von Diskussionsbeiträgen oder auch bei der Bearbeitung von Case Studies erfolgen. Dadurch wird laut Hochschule nicht nur der Anwendungsbezug der Veranstaltung weiter erhöht, sondern auch die Kommunikations- und Diskussionsfähigkeiten der Studierenden weiterentwickelt.

- Spezifische Beratungsangebote vor dem besonderen Problem der Vereinbarkeit von Studium und Beruf vorsehen

Es gibt spezifische Beratungsangebote, in denen die Studienverlaufsberatung gemeinsam mit den Studierenden individuelle Lösungsvorschläge erarbeitet. Beratungsschwerpunkte und Häufigkeiten werden in einer Beratungsstatistik festgehalten.

Statistische Daten zum Studiengang:

| Studiengang | Fachbereich | Stg-Code | Abschl-Code | | | | | | | | | | | |
|--|-------------|----------|-------------|-------|---------|-------|---------|-------|---------|-------|--|--|--|--|
| BA Betriebsw., berufsbegl. | 08 | 812 | 84 | | | | | | | | | | | |
| | 08 | 812 | 84 | | | | | | | | | | | |
| | WS 1112 | SS 12 | WS 1213 | SS 13 | WS 1314 | SS 14 | WS 1415 | SS 15 | WS 1516 | SS 16 | | | | |
| | 20112 | 20121 | 20122 | 20131 | 20132 | 20141 | 20142 | 20151 | 20152 | 20161 | | | | |
| Bewerber, Studienplätze, Studienanfänger | | | | | | | | | | | | | | |
| Bewerber | 300 | 230 | 279 | 303 | 299 | 250 | 299 | 198 | 264 | 188 | | | | |
| Studienanfängerplätze (Zulassungszahl)* | 100 | 80 | 90 | 90 | 110 | 90 | 80 | 75 | 75 | 75 | | | | |
| StudienanfängerInnen | 110 | 110 | 103 | 93 | 126 | 89 | 91 | 102 | 88 | 84 | | | | |
| davon Männer | 45 | 52 | 43 | 36 | 71 | 40 | 41 | 62 | 48 | 47 | | | | |
| davon Frauen | 65 | 58 | 60 | 57 | 55 | 49 | 50 | 40 | 40 | 37 | | | | |
| davon ausländische StudienanfängerInnen | 5 | 3 | 5 | 2 | 7 | 2 | 3 | 2 | 2 | 3 | | | | |
| männl. Studienanfänger in % | 40,9% | 47,3% | 41,7% | 38,7% | 56,3% | 44,9% | 45,1% | 60,8% | 54,5% | 56,0% | | | | |
| weibl. Studienanfänger in % | 59,1% | 52,7% | 58,3% | 61,3% | 43,7% | 55,1% | 54,9% | 39,2% | 45,5% | 44,0% | | | | |
| ausländische Studienanfänger in % | 4,5% | 2,7% | 4,9% | 2,2% | 5,6% | 2,2% | 3,3% | 2,0% | 2,3% | 3,6% | | | | |
| Bewerberquote | 3,0 | 2,9 | 3,1 | 3,4 | 2,7 | 2,8 | 3,7 | 2,5 | 3,5 | 2,5 | | | | |
| Auslastungsgrad (Fachbereich-Gesamtwert) | 156% | | 154% | | 132% | | 120% | | 120% | | | | | |
| Bewerberquote = Bewerber : Studienanfängerplätze | | | | | | | | | | | | | | |
| Auslastungsgrad = Lehmnachfrage : Lehrangebot | | | | | | | | | | | | | | |
| * bei NC-freien Studienanfänger keine limitierten Studienplätze | | | | | | | | | | | | | | |
| Zugangsberechtigung der StudienanfängerInnen | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Hochschulreife | 35,5% | 44,5% | 48,5% | 45,2% | 51,6% | 40,4% | 47,3% | 51,0% | 51,1% | 59,5% | | | | |
| Fachhochschulreife | 59,1% | 48,2% | 47,6% | 48,4% | 36,5% | 48,3% | 48,4% | 42,2% | 43,2% | 39,3% | | | | |
| Sonstige | 5,5% | 7,3% | 3,9% | 6,5% | 11,9% | 11,2% | 4,4% | 6,9% | 5,7% | 1,2% | | | | |
| Berufliche Qualifikation vor Beginn des Studiums | | | | | | | | | | | | | | |
| % StudienanfängerInnen mit abgeschl. Ausbildung | 93,1% | 96,2% | 93,5% | 98,9% | 91,2% | 96,3% | 90,0% | 88,2% | 90,9% | 92,9% | | | | |
| Studierende gesamt (=alle Fachsemester) | | | | | | | | | | | | | | |
| Studierende | 706 | 756 | 801 | 829 | 876 | 868 | 877 | 887 | 880 | 872 | | | | |
| davon % Männer | 50,7% | 50,5% | 48,6% | 48,1% | 50,6% | 49,1% | 48,8% | 51,0% | 51,4% | 51,3% | | | | |
| davon % Frauen | 49,3% | 49,5% | 51,4% | 51,9% | 49,4% | 50,9% | 51,2% | 49,0% | 48,6% | 48,7% | | | | |
| davon % ausländische Studierende | 6,4% | 6,0% | 5,7% | 5,5% | 5,8% | 5,9% | 6,0% | 5,7% | 5,7% | 5,8% | | | | |
| Studierende in Regelstudienzeit | 639 | 506 | 661 | 663 | 688 | 665 | 640 | 640 | 622 | 582 | | | | |
| %Studierende in Regelstudienzeit | 90,5% | 66,9% | 82,5% | 80,0% | 78,5% | 76,6% | 73,0% | 72,2% | 70,7% | 66,7% | | | | |
| Kommentare: | | | | | | | | | | | | | | |
| Alter bei Studienbeginn | | | | | | | | | | | | | | |
| durchschnittliches Alter (Median) | 25,5 | 24,9 | 25,3 | 24,5 | 25,0 | 25,6 | 25,1 | 26,4 | 25,5 | 25,4 | | | | |
| Regelstudienzeit: 8 Semester | | | | | | | | | | | | | | |

| Absolventinnen und Abschlussprüfer | | | | | | | | | | |
|--|-------------|-------|-------------|-------|-------------|-------|-------------|-------|-------------|-------|
| Absolventinnen | 22 | 28 | 42 | 31 | 42 | 26 | 41 | 40 | 42 | 51 |
| davon Männer | 7 | 19 | 20 | 13 | 26 | 8 | 16 | 16 | 25 | 16 |
| davon Frauen | 15 | 9 | 22 | 18 | 16 | 18 | 25 | 24 | 17 | 35 |
| davon ausländische Absolventinnen | 1 | 3 | 1 | 1 | 0 | 0 | 1 | 1 | 2 | 0 |
| männliche Absolventen in % | 31,8% | 67,9% | 47,6% | 41,9% | 61,9% | 30,8% | 39,0% | 40,0% | 59,5% | 31,4% |
| weibliche Absolventen in % | 68,2% | 32,1% | 52,4% | 58,1% | 38,1% | 69,2% | 61,0% | 60,0% | 40,5% | 68,6% |
| ausländische Absolventen in % | 4,5% | 10,7% | 2,4% | 3,2% | 0,0% | 0,0% | 2,4% | 2,5% | 4,8% | 0,0% |
| Prüfungsjahre | 2012 | | 2013 | | 2014 | | 2015 | | 2016 | |
| Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit | 24 | | 22 | | 24 | | 20 | | 23 | |
| Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +1 | 45 | | 48 | | 36 | | 33 | | 38 | |
| Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +2 | 49 | | 67 | | 51 | | 47 | | 50 | |
| % in Regelstudienzeit | 48,0% | | 30,1% | | 35,3% | | 24,7% | | 24,7% | |
| % in Regelstudienzeit +1 * | 90,0% | | 65,8% | | 52,9% | | 40,7% | | 40,9% | |
| % in Regelstudienzeit +2 * | 98,0% | | 91,8% | | 75,0% | | 58,0% | | 53,8% | |
| Durchschnittliche Fachsemester (Median) | 8,09 | | 8,48 | | 8,91 | | 9,66 | | 9,9 | |
| *Anmerkung: Die prozentuierte Zahl der Absolventen in RSZ+1/+2 enthält alle Absolventen, die maximal 1 od. 2 Semester länger als die RSZ für den Studienabschluss benötigt haben, also auch die Absolventen in RSZ+0 (kumulierte Zählung). | | | | | | | | | | |
| Studienabschlüsse in Schulnoten | | | | | | | | | | |
| gekennzeichnet: rechnerische Noten | | | | | | | | | | |
| Note 1 (1,00-1,59) | 1 | 0 | 1 | 1 | 1 | 1 | 3 | 0 | 0 | 1 |
| Note 2 (1,60-2,59) | 11 | 20 | 29 | 22 | 27 | 20 | 24 | 26 | 34 | 36 |
| Note 3 (2,60-3,59) | 10 | 8 | 12 | 8 | 14 | 5 | 14 | 14 | 8 | 14 |
| Note 4 (3,60-4,00) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Durchschnittsnote (rechnerisch) | 2,40 | 2,41 | 2,46 | 2,30 | 2,35 | 2,22 | 2,42 | 2,43 | 2,33 | 2,36 |
| Durchschnittsnote (Schulnote) | 2,41 | 2,29 | 2,26 | 2,23 | 2,31 | 2,15 | 2,27 | 2,35 | 2,19 | 2,25 |
| Durchschnittsnote Abschlussarbeit | 1,96 | 2,04 | 2,34 | 1,96 | 2,19 | 2,10 | 2,11 | 2,20 | 2,02 | 2,07 |
| Kommentare: | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | |
| Studienabbruch: | | | | | | | | | | |
| Abbruchquote: "Abbrecher : Studierende" | 6,9% | 7,3% | 5,6% | 7,5% | 7,1% | 6,6% | 5,9% | 6,0% | 6,0% | 6,9% |
| Abbrecher im 1. FS | 17 | 13 | 12 | 13 | 18 | 12 | 11 | 7 | 7 | 8 |
| Abbrecher im 2. FS | 7 | 12 | 4 | 15 | 9 | 12 | 11 | 13 | 13 | 8 |
| Abbrecher im 3. FS | 6 | 8 | 12 | 9 | 6 | 7 | 6 | 4 | 4 | 12 |
| Abbrecher im 4. FS | 4 | 8 | 2 | 7 | 11 | 7 | 3 | 4 | 4 | 7 |
| Abbrecher im 5. FS | 4 | 4 | 3 | 4 | 3 | 4 | 5 | 3 | 3 | 4 |
| Abbrecher im 6. FS | 4 | 2 | 2 | 2 | 5 | 5 | 2 | 4 | 4 | 4 |
| Abbrecher im 7. FS | 2 | 3 | 2 | 2 | 2 | 3 | 3 | 1 | 1 | 2 |
| Abbrecher im 8. FS | 2 | 0 | 4 | 5 | 2 | 3 | 4 | 3 | 3 | 1 |
| Abbrecher im 9. FS | 1 | 2 | 1 | 2 | 2 | 3 | 2 | 2 | 2 | 3 |
| Abbrecher im 10. FS | 2 | 1 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 2 | 2 | 2 |
| Abbrecher im 11. FS | 0 | 0 | 0 | 2 | 1 | 0 | 1 | 4 | 4 | 1 |
| Abbrecher im 12. FS | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 1 | 1 | 1 |
| Abbrecher >12. FS | 0 | 2 | 3 | 1 | 2 | 0 | 3 | 5 | 8 | 7 |

BHM:

Der Studiengang wurde am 01. September 2015 bis 31. August 2020 unter fünf Auflagen akkreditiert.

Folgende Empfehlungen wurden u.a. ausgesprochen und wie folgt umgesetzt:

- *Das Testverfahren für die Studierenden genauer erläutern und, auch wenn dies formal richtig in der Prüfungsordnung dargestellt ist, um Missverständnisse zu vermeiden, explizit darauf hinweisen, dass lediglich der Nachweis der Teilnahme an dem Testverfahren und nicht die erfolgreiche Teilnahme gefordert wird.*

Die Hochschule stellt bei sämtlichen Informationsveranstaltungen und auch bei Beratungsgesprächen die Funktion des Testverfahrens ausführlich und eindeutig dar. Die bisherige Erfahrung hat gezeigt, dass es bezüglich des Testverfahrens keine Missverständnisse gibt. Studieninteressierte ordnen die Rolle des Testverfahrens richtig ein.

- *Bezüglich der methodischen Kompetenzen hegen die Gutachter Zweifel daran, dass das wissenschaftliche Arbeiten ausreichend vermittelt wird. Zwar gibt es das Pflichtmodul »Wissenschaftliches Arbeiten« allerdings bezieht sich dieses lediglich auf die formalen Kriterien beim Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit.“*

Die Hochschule hat die Thematik des wissenschaftlichen Arbeitens neu ausgestaltet. Ab dem Wintersemester 2017/18 sind für die Thematik zwei eigene Module vorgesehen, so dass wesentlich tiefere Inhalte vermittelt werden können.

- *Stärkeres Hervorheben der Wissenschaftlichkeit in den Modulen*

Sowohl die Fachbereichs- als auch die Studiengangsleitung sind davon überzeugt, dass die Wissenschaftlichkeit der Studieninhalte und der für den Fachbereich profilbildende Praxisbezug in einem ausgewogenen Verhältnis zu einander stehen. Angeregt durch die Empfehlung wird der Aspekt allerdings aufmerksam und sensibel beobachtet.

- *Um den Studiengang noch stärker auf das Handwerksmanagement auszurichten, regen die Gutachter an, ein verpflichtendes Modul, welches das Dienstleistungsmanagement vermittelt, aufzunehmen und gegebenenfalls bei Bedarf Module zu den Themen SAP für kleine und mittelständische Unternehmen und Unternehmensgründung als Wahlmöglichkeit aufzunehmen.*

Das angesprochene SAP-Modul ist bereits als Wahlfach im Studienverlaufsplan verankert. Es empfiehlt sich insbesondere für Studierende aus Betrieben, die SAP im Einsatz haben. Darüber werden die Studierenden bei den einschlägigen Informationsveranstaltungen unterrichtet. Die Gedanken zum Thema Dienstleistungsmanagement sind noch nicht abgeschlossen. Weiterhin möchte die Hochschule im Modul „Vertrieb und Marketing“ stärker auf die Belange von Dienstleistungsunternehmen eingehen.

- *Reduzierung der Anzahl von Klausuren zugunsten alternativer Prüfungsformen*

Die Hochschule hat dies geprüft und sieht es als permanenten Prozess an, in welchem Maße durch alternative Prüfungsformen die Anzahl der Klausuren reduziert werden kann.

- *Die Prüfungsart wird nicht immer genau festgelegt und hinsichtlich der Note wird nur die Gewichtung der Note in Bezug zur Gesamtnote des Studienganges beschrieben und nicht, in welchem Verhältnis sich die Note des Moduls aus den einzelnen Prüfungsleistungen zusammensetzt.*

In den neuen Modulbeschreibungen zum Studiengang ist die Prüfungsart immer festgelegt und beschrieben, in welchem Verhältnis sich die Note des Moduls aus den einzelnen Prüfungsleistungen zusammensetzt.

- *Der Workload muss besonders evaluiert werden. Für den Fall, dass Studierende im Laufe des Studiums Probleme feststellen, sollten verstärkte Beratung angeboten und mögliche Alternativen erarbeitet werden.*

Der Studiengangsleitung ist bewusst, dass die zeitliche Belastung der Studierenden einen Engpass- und Erfolgsfaktor darstellt. Insofern wird diesem Aspekt besondere Beachtung geschenkt, nicht zuletzt im Rahmen der Studienverlaufsberatung, bei der Studierende individuell betreut werden.

- *Allerdings ist der Workload im erhöhten Umfang zu überprüfen [...]. Hinsichtlich der Evaluationen der studentischen Arbeitsbelastung und der Lehrveranstaltungen erachten die Gutachter es aufgrund der Ergebnisse zum Studienerfolg der Studierenden [...] als essentiell, dass die Lehrveranstaltungen bereits ab dem ersten Semester [...] evaluiert werden.*

Es werden alle Lehrveranstaltungen im Studiengang Handwerksmanagement - Betriebswirtschaftslehre ab dem ersten Semester evaluiert.

Statistische Daten zum Studiengang:

| Studiengang | Fachbereich | Stg-Code | Abschl-Code | | | | | | | | | |
|--|-------------|----------|-------------|-------|---------|-------|---------|-------|---------|--------|--|--|
| BA Handwerksmanagement | 08 | 827 | 84 | | | | | | | | | |
| | 08 | 827 | 84 | | | | | | | | | |
| | WS 1112 | SS 12 | WS 1213 | SS 13 | WS 1314 | SS 14 | WS 1415 | SS 15 | WS 1516 | SS 16 | | |
| | 20112 | 20121 | 20122 | 20131 | 20132 | 20141 | 20142 | 20151 | 20152 | 20161 | | |
| Bewerber, Studienplätze, Studienanfänger | | | | | | | | | | | | |
| Bewerber | | | | | | | | | 29 | | | |
| Studienanfängerplätze (Zulassungszahl)* | | | | | | | | | | | | |
| StudienanfängerInnen | | | | | | | | | 12 | 0 | | |
| davon Männer | | | | | | | | | 10 | | | |
| davon Frauen | | | | | | | | | 2 | | | |
| davon ausländische StudienanfängerInnen | | | | | | | | | 0 | | | |
| männl. Studienanfänger in % | | | | | | | | | 83,3% | | | |
| weibl. Studienanfänger in % | | | | | | | | | 16,7% | | | |
| ausländische Studienanfänger in % | | | | | | | | | 0,0% | | | |
| Bewerberquote | | | | | | | | | | | | |
| Auslastungsgrad (Fachbereich-Gesamtwert) | 156% | | 154% | | 132% | | 120% | | 120% | | | |
| Bewerberquote = Bewerber : Studienanfängerplätze | | | | | | | | | | | | |
| Auslastungsgrad = Lehmnachfrage : Lehangebot | | | | | | | | | | | | |
| * bei NC-freien Studiengängen keine limitierten Studienplätze | | | | | | | | | | | | |
| Zugangsberechtigung der StudienanfängerInnen | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Hochschulreife | | | | | | | | | 83,3% | | | |
| Fachhochschulreife | | | | | | | | | 16,7% | | | |
| Sonstige | | | | | | | | | 0,0% | | | |
| Berufliche Qualifikation vor Beginn des Studiums | | | | | | | | | | | | |
| % StudienanfängerInnen mit abgeschl. Ausbildung | | | | | | | | | 8,3% | | | |
| Studierende gesamt (=alle Fachsemester) | | | | | | | | | | | | |
| Studierende | | | | | | | | | 12 | 12 | | |
| davon % Männer | | | | | | | | | 83,3% | 83,3% | | |
| davon % Frauen | | | | | | | | | 16,7% | 16,7% | | |
| davon % ausländische Studierende | | | | | | | | | 0,0% | 0,0% | | |
| Studierende in Regelstudienzeit | | | | | | | | | 12 | 12 | | |
| % Studierende in Regelstudienzeit | | | | | | | | | 100,0% | 100,0% | | |
| Kommentare: | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | |
| Alter bei Studienbeginn | | | | | | | | | | | | |
| durchschnittliches Alter (Median) | | | | | | | | | 20,7 | | | |
| Regelstudienzeit: 10 Semester | | | | | | | | | | | | |
| AbsolventInnen und Abschlussprüfungen | | | | | | | | | | | | |
| AbsolventInnen | | | | | | | | | 0 | 0 | | |
| davon Männer | | | | | | | | | | | | |
| davon Frauen | | | | | | | | | | | | |
| davon ausländische AbsolventInnen | | | | | | | | | | | | |
| männliche Absolventen in % | | | | | | | | | | | | |
| weibliche Absolventen in % | | | | | | | | | | | | |
| ausländische Absolventen in % | | | | | | | | | | | | |
| Prüfungsjahre | | | | | | | | | | | | |
| Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit | 2012 | | 2013 | | 2014 | | 2015 | | 2016 | | | |
| Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +1 | | | | | | | | | | | | |
| Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +2 | | | | | | | | | | | | |
| % in Regelstudienzeit | | | | | | | | | | | | |
| % in Regelstudienzeit +1 * | | | | | | | | | | | | |
| % in Regelstudienzeit +2 * | | | | | | | | | | | | |
| Durchschnittliche Fachsemester (Median) | | | | | | | | | | | | |
| *Anmerkung: Die prozentuierte Zahl der Absolventen in RSZ+1/+2 enthält alle Absolventen, die <i>maximal</i> 1 od. 2 Semester länger als die RSZ für den Studienabschluss benötigt haben, also auch die Absolventen in RSZ+0 (kumulierte Zählung). | | | | | | | | | | | | |
| Studienabschlüsse in Schulnoten | | | | | | | | | | | | |
| geklammert: rechnerische Noten | | | | | | | | | | | | |
| Note 1 (1,00-1,59) | | | | | | | | | | | | |
| Note 2 (1,60-2,59) | | | | | | | | | | | | |
| Note 3 (2,60-3,59) | | | | | | | | | | | | |
| Note 4 (3,60-4,00) | | | | | | | | | | | | |
| Durchschnittsnote (rechnerisch) | | | | | | | | | | | | |
| Durchschnittsnote (Schulnote) | | | | | | | | | | | | |
| Durchschnittsnote Abschlussarbeit | | | | | | | | | | | | |
| Kommentare: | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | |
| Studienabbruch: | | | | | | | | | | | | |
| Abbruchquote: "Abbrecher : Studierende" | | | | | | | | | 0,0% | 16,7% | | |
| Abbrecher im 1. FS | | | | | | | | | 0 | 0 | | |
| Abbrecher im 2.FS | | | | | | | | | 0 | 2 | | |
| Abbrecher im 3. FS | | | | | | | | | 0 | 0 | | |
| Abbrecher im 4. FS | | | | | | | | | 0 | 0 | | |
| Abbrecher im 5. FS | | | | | | | | | 0 | 0 | | |
| Abbrecher im 6. FS | | | | | | | | | 0 | 0 | | |
| Abbrecher im 7. FS | | | | | | | | | 0 | 0 | | |
| Abbrecher im 8. FS | | | | | | | | | 0 | 0 | | |
| Abbrecher im 9. FS | | | | | | | | | 0 | 0 | | |
| Abbrecher im 10. FS | | | | | | | | | 0 | 0 | | |
| Abbrecher im 11. FS | | | | | | | | | 0 | 0 | | |
| Abbrecher im 12. FS | | | | | | | | | 0 | 0 | | |

Man:

Der Studiengang wurde am 11. Juli 2014 bis Ende Sommersemester 2021 unter fünf Auflagen akkreditiert.

Folgende Empfehlungen wurden u.a. ausgesprochen und wie folgt umgesetzt:

- *Die Quote der weiblichen Studierenden beträgt 21 Prozent, so dass im Hinblick auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis noch Entwicklungspotential besteht.*

Der Familienservice der Hochschule bietet zahlreiche Angebote für studierende Mütter an. Über die verschiedenen Semester hinweg liegt der Anteil von weiblichen Studierenden auf dem Niveau, welches Frauen an den Führungskräften in Deutschland insgesamt erreichen.

- *Die Gutachter sehen die Anzahl der Prüfungen als plausibel begründet an, empfehlen jedoch, diese im Hinblick auf eine plausible Berechnung der tatsächlichen Arbeitsbelastung zu beobachten.*

Der Workload wird regelmäßig erhoben und seitens der Studiengangsleitung im Gespräch mit Studierenden immer wieder thematisiert. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden zur Anpassung von Prüfungsleistungen in Modulen genutzt. So wurde z. B. im Modul Field Study die Anzahl der Prüfungsleistungen reduziert. Falls Studierende eine zeitweise besonders hohe Arbeitsbelastung melden, können Abgabefristen und Prüfungstermine nach Absprache mit dem Dozenten zeitlich nach hinten verlegt werden.

- *Ferner fehlt in der Prüfungsordnung eine Regelung zur Anrechenbarkeit von außerhochschulischen Leistungen. Die Gutachter weisen darauf hin, dass gemäß den Regeln des Akkreditierungsrates außerhochschulisch erbrachte Leistungen anzurechnen sind*

Entsprechende Regelungen wurden in der Anrechnungsordnung der Hochschule getroffen.

- *Die Gutachter weisen darauf hin, dass noch keine Ergebnisse von Absolventenbefragungen vorliegen, diese aber im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung im Hinblick auf die Employability und Weiterentwicklung des Studienganges betrachtet werden sollten.*

Jedes Semester findet ein Treffen der Alumni statt, in dem Gespräche über die berufliche Entwicklung nach dem Abschluss geführt werden und geprüft wird, ob die Ziele des Studienganges erfüllt wurden. Hier werden Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung, insbesondere der vermittelnden Inhalte, aufgedeckt.

- *Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien (z. B. elektronische Medien, Datenbanken) ist auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand, allerdings im Hinblick auf den Zugang zu fachspezifischen englischsprachigen Journals nach Ansicht der Gutachter noch ausbaufähig.*

Alle Studierenden der Hochschule können Anschaffungswünsche an die Bibliothek senden. Zusätzlich zur Beschaffung von Büchern durch die Lehrenden des Fachbereichs wurden jährlich rund 200 Bücher aufgrund von Anschaffungsvorschlägen von Studierenden beschafft. Die Zugangsmöglichkeiten zu der erforderlichen Literatur sind in dem entsprechenden Kapitel näher beschrieben.

Statistische Daten des Studienganges:

| Studiengang | Fachbereich | Stg-Code | Abschl-Code | | | | | | | | | | | |
|---|---|----------|-------------|---------|-------|---------|--------|---------|--------|---------|-------|---------|-------|--|
| MBA Management | 01 | 816 | 90 | | | | | | | | | | | |
| | 01 | 816 | 90 | | | | | | | | | | | |
| | | | | WS 1112 | SS 12 | WS 1213 | SS 13 | WS 1314 | SS 14 | WS 1415 | SS 15 | WS 1516 | SS 16 | |
| | | | | 20112 | 20121 | 20122 | 20131 | 20132 | 20141 | 20142 | 20151 | 20152 | 20161 | |
| Bewerber, Studienplätze, Studienanfänger | | | | | | | | | | | | | | |
| Bewerber | dezentrales Bewerbungsverfahren, daher liegen an zentraler Stelle keine Bewerberzahlen vor. | | | | | | | | | | | | | |
| Studienanfängerplätze (Zulassungszahl)* | | | | | | | | | | | | | | |
| StudienanfängerInnen | 3 | 9 | 9 | 8 | 8 | 5 | 16 | 5 | 12 | 14 | | | | |
| davon Männer | 2 | 3 | 7 | 8 | 7 | 3 | 11 | 5 | 9 | 9 | | | | |
| davon Frauen | 1 | 6 | 2 | 0 | 1 | 2 | 5 | 0 | 3 | 5 | | | | |
| davon ausländische StudienanfängerInnen | 0 | 2 | 0 | 0 | 1 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | | | | |
| männl. Studienanfänger in % | 66,7% | 33,3% | 77,8% | 100,0% | 87,5% | 60,0% | 68,8% | 100,0% | 75,0% | 64,3% | | | | |
| weibl. Studienanfänger in % | 33,3% | 66,7% | 22,2% | 0,0% | 12,5% | 40,0% | 31,3% | 0,0% | 25,0% | 35,7% | | | | |
| ausländische Studienanfänger in % | 0,0% | 22,2% | 0,0% | 0,0% | 12,5% | 0,0% | 12,5% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | | | | |
| Bewerberquote | | | | | | | | | | | | | | |
| Auslastungsgrad (Fachbereich-Gesamtwert) | 156% | | | 154% | | | 132% | | | 120% | | | 120% | |
| Bewerberquote = Bewerber : Studienanfängerplätze | | | | | | | | | | | | | | |
| Auslastungsgrad = Lehrnachfrage : Lehrangebot | | | | | | | | | | | | | | |
| * bei NC-freien Studiengängen keine limitierten Studienplätze | | | | | | | | | | | | | | |
| Zugangsberechtigung der StudienanfängerInnen | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Hochschulreife | 66,7% | 77,8% | 100,0% | 75,0% | 62,5% | 100,0% | 37,5% | 80,0% | 100,0% | 71,4% | | | | |
| Fachhochschulreife | 33,3% | 22,2% | 0,0% | 25,0% | 25,0% | 0,0% | 43,8% | 20,0% | 0,0% | 28,6% | | | | |
| Sonstige | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 12,5% | 0,0% | 18,8% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | | | | |
| Berufliche Qualifikation vor Beginn des Studiums | | | | | | | | | | | | | | |
| % StudienanfängerInnen mit abgeschl. Ausbildung | 38,6% | 0,0% | 27,0% | 33,3% | 66,7% | 50,0% | 66,7% | 0,0% | 16,7% | 0,0% | | | | |
| Studierende gesamt (=alle Fachsemester) | | | | | | | | | | | | | | |
| Studierende | 39 | 40 | 37 | 37 | 41 | 41 | 48 | 49 | 54 | 61 | | | | |
| davon % Männer | 69,2% | 67,5% | 70,3% | 78,4% | 80,5% | 82,9% | 79,2% | 79,6% | 79,6% | 78,7% | | | | |
| davon % Frauen | 30,8% | 32,5% | 29,7% | 21,6% | 19,5% | 17,1% | 20,8% | 20,4% | 20,4% | 21,3% | | | | |
| davon % ausländische Studierende | 5,1% | 7,5% | 5,4% | 10,8% | 4,9% | 4,9% | 8,3% | 6,1% | 5,6% | 4,9% | | | | |
| Studierende in Regelstudienzeit | 31 | 31 | 29 | 30 | 33 | 30 | 36 | 34 | 37 | 44 | | | | |
| %Studierende in Regelstudienzeit | 79,5% | 77,5% | 78,4% | 81,1% | 80,5% | 73,2% | 75,0% | 69,4% | 68,5% | 72,1% | | | | |
| Kommentare: | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | |
| Alter bei Studienbeginn | | | | | | | | | | | | | | |
| durchschnittliches Alter (Median) | 29,6 | 30,4 | 35,1 | 33,2 | 27,5 | 28,5 | 29,0 | 28,3 | 27,2 | 28,4 | | | | |
| Regelstudienzeit: 4 Semester | | | | | | | | | | | | | | |
| Absolventinnen und Abschlussprüfungen | | | | | | | | | | | | | | |
| AbsolventInnen | 9 | 12 | 8 | 3 | 4 | 7 | 4 | 7 | 6 | 11 | | | | |
| davon Männer | 7 | 8 | 6 | 2 | 2 | 5 | 3 | 5 | 5 | 9 | | | | |
| davon Frauen | 2 | 4 | 2 | 1 | 2 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | | | | |
| davon ausländische AbsolventInnen | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | | |
| männliche Absolventen in % | 77,8% | 66,7% | 75,0% | 66,7% | 50,0% | 71,4% | 75,0% | 71,4% | 83,3% | 81,8% | | | | |
| weibliche Absolventen in % | 22,2% | 33,3% | 25,0% | 33,3% | 50,0% | 28,6% | 25,0% | 28,6% | 16,7% | 18,2% | | | | |
| ausländische Absolventen in % | 22,2% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | | | | |
| Prüfungsjahre | | | | | | | | | | | | | | |
| Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit | 11 | | 4 | | 6 | | 3 | | 11 | | | | | |
| Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +1 | 17 | | 8 | | 9 | | 9 | | 14 | | | | | |
| Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +2 | 21 | | 10 | | 10 | | 11 | | 16 | | | | | |
| % in Regelstudienzeit | 52,4% | | 36,4% | | 54,5% | | 27,3% | | 64,7% | | | | | |
| % in Regelstudienzeit +1 * | 81,0% | | 72,7% | | 81,8% | | 81,8% | | 82,4% | | | | | |
| % in Regelstudienzeit +2 * | 100,0% | | 90,9% | | 90,9% | | 100,0% | | 94,1% | | | | | |
| Durchschnittliche Fachsemester (Median) | 3,99 | | 4,7 | | 3,98 | | 4,59 | | 3,89 | | | | | |
| *Anmerkung: Die prozentuierte Zahl der Absolventen in RSZ+1/+2 enthält alle Absolventen, die maximal 1 od. 2 Semester länger als die RSZ für den Studienabschluss benötigt haben, also auch die Absolventen in RSZ+0 (kumulierte Zählung). | | | | | | | | | | | | | | |
| Studienabschlüsse in Schulnoten | | | | | | | | | | | | | | |
| gekennzeichnet: rechnerische Noten | | | | | | | | | | | | | | |
| Note 1 (1,00-1,59) | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 3 | 1 | 1 | 1 | | | | |
| Note 2 (1,60-2,59) | 7 | 11 | 6 | 2 | 4 | 6 | 1 | 5 | 5 | 7 | | | | |
| Note 3 (2,60-3,59) | 1 | 1 | 2 | 1 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 3 | | | | |
| Note 4 (3,60-4,00) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | | |
| Durchschnittsnote (rechnerisch) | 2,09 | 2,10 | 2,23 | 2,15 | 2,11 | 2,00 | 1,79 | 2,19 | 1,89 | 2,21 | | | | |
| Durchschnittsnote (Schulnote) | 2,00 | 2,08 | 2,25 | 2,33 | 2,00 | 1,86 | 1,25 | 2,00 | 1,83 | 2,18 | | | | |
| Durchschnittsnote Abschlussarbeit | 2,09 | 2,08 | 2,29 | 2,10 | 1,95 | 2,00 | 1,68 | 2,12 | 2,00 | 2,26 | | | | |
| Kommentare: | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | |
| Studienabbruch: | | | | | | | | | | | | | | |
| Abbruchquote: "Abbrecher : Studierende" | 2,6% | 2,5% | 0,0% | 5,4% | 2,4% | 4,9% | 2,1% | 0,0% | 1,9% | 3,3% | | | | |
| Abbrecher im 1. FS | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 1 | | | | |
| Abbrecher im 2.FS | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | | | | |
| Abbrecher im 3. FS | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | | | | |
| Abbrecher im 4. FS | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | | |
| Abbrecher im 5. FS | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | | |
| Abbrecher im 6. FS | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | | |
| Abbrecher im 7. FS | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | | |
| Abbrecher im 8. FS | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | | |
| Abbrecher im 9. FS | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | | |
| Abbrecher im 10. FS | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | | |
| Abbrecher im 11. FS | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | | |
| Abbrecher im 12. FS | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | | |

Bewertung:

Die Hochschule hat die Empfehlungen der letzten Akkreditierungen umgesetzt. Darüber hinaus hat sie die Studiengänge nach Bedarf angepasst und weiterentwickelt. Die stabilen bzw. zunehmenden Studierendenzahlen zeigen, dass die Studiengänge gut auf dem Markt angekommen sind. Die geringen Abbrecherquoten bestätigen zusätzlich, dass die Studiengänge gut studierbar sind.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Zielsetzung

BBS:

Der Berufsbegleitende Betriebswirtschaftliche Studiengang (BBS) befähigt die Absolventen dazu, betriebswirtschaftliche Funktionen in nationalen und internationalen Unternehmen, Verbänden und öffentlichen Institutionen qualifiziert und kompetent übernehmen zu können. Die Absolventen sollen in die Lage versetzt werden, Fragen und Probleme der betriebswirtschaftlichen Praxis verantwortlich zu lösen.

Daraus ergeben sich folgende Qualifikations- und Kompetenzziele:

- Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung und -vertiefung): Die Absolventen sollen über ein breites, integriertes Wissen und Verstehen betriebswirtschaftlicher Grundlagen verfügen. Sie sollen weiterhin über ein kritisches Verständnis der wichtigsten betriebswirtschaftlichen Methoden und Prinzipien verfügen und ihr Wissen vertikal, horizontal und lateral vertiefen können.
- Können (Wissenserschließung): Die Absolventen sollen ihr Wissen und Verstehen auf ihre berufliche Tätigkeit anwenden und geeignete Problemlösungen und Argumente entwickeln bzw. erarbeiten können (Instrumentale Kompetenz). Des Weiteren sollen sie u.a. die zur Lösung betriebswirtschaftlicher Problemstellungen relevanten Informationen sammeln, bewerten und interpretieren und daraus fundierte Urteile ableiten, welche auch gesellschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen. (Systemische Kompetenzen). Schließlich sollen fachbezogene Positionen und Problemlösungen formuliert und sowohl mit Fachvertretern als auch mit Laien ausgetauscht werden. (Kommunikative Kompetenzen).

BHM:

Der triale Bachelor-Studiengang **Handwerksmanagement - Betriebswirtschaftslehre** (BHM) integriert zeitlich und organisatorisch eine handwerkliche Ausbildung und eine Meisterfortbildung mit einem betriebswirtschaftlichen Studium. Hierbei sollen die Absolventen nicht nur Spezialisten ihres jeweiligen Gewerkes werden, sondern auch in Unternehmen selbstständig Aufgaben in den betriebswirtschaftlichen Kernbereichen (Einkauf, Marketing, Vertrieb, Personal, Controlling etc.) übernehmen können, wobei der Schwerpunkt die Vermittlung von betriebswirtschaftlichen Kenntnissen und Anwendungskompetenzen im Bereich des Handwerks darstellt. Mit diesem Studienangebot möchte die Hochschule den in naher Zukunft dringend benötigten Fach- und Führungskräftenachwuchs im Handwerk sichern und aufbauen.

Daraus ergeben sich folgende Qualifikations- und Kompetenzziele:

- Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung und -vertiefung): Die Absolventen verfügen über ein breites und integriertes Wissen und Verstehen betriebswirtschaftlicher Grundlagen und ein spezifisches Wissen im Management von Handwerksbetrieben sowie über ein kritisches Verständnis der wichtigsten betriebswirtschaftlichen Methoden und Prinzipien.
- Können (Wissenserschließung): Die Absolventen sind in der Lage, ihr Wissen und Verstehen auf ihre berufliche Tätigkeit anzuwenden sowie Problemlösungen zu entwickeln und zu erarbeiten (Instrumentale Kompetenz). Weiterhin können sie die zur Lösung betriebswirtschaftlicher Problemstellungen relevanten Informationen sammeln, bewerten und interpretieren sowie daraus fundierte Urteile ableiten. Sie sind ebenfalls fähig, selbstständig weiterführende Lernprozesse zu gestalten (Systemische Kompetenzen). Auch können sie fachbezogene Positionen und Problemlösungen formulieren und argumentativ verteidigen. Sie können sich mit unterschiedlichen

Gruppen über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen austauschen. (Kommunikative Kompetenzen).

Man:

Der MBA-Studiengang Management befähigt die Absolventen dazu, Positionen im gehobenen Management eines Unternehmens übernehmen zu können und soll entsprechende Qualifikationen zur Übernahme anspruchsvoller Management-Tätigkeiten und -Verantwortungsgebiete vermitteln. Die Absolventen sollen in die Lage versetzt werden, Fragen und Probleme der betriebswirtschaftlichen Praxis auf gehobener Managementebene verantwortlich zu lösen und werden gezielt auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorbereitet. Im Sinne der Berufsbefähigung soll vertieftes Know-how in Unternehmensführung und dabei besonders wichtigen betriebswirtschaftlichen Kerndisziplinen vermittelt werden. Gleichzeitig steht ein vertieftes Know-how in Selbst- und Personalführung sowie Kommunikationsverhalten im Fokus.

Daraus ergeben sich folgende Qualifikations- und Kompetenzziele:

- **Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung und -vertiefung):** Die Absolventen haben ein – im Vergleich zur Bachelor-Stufe – stärker vertieftes betriebswirtschaftliches Wissen u.a. über die Funktionsweise von Unternehmen. Auf Basis eines Verständnisses der Kundenerwartungen können sie Märkte und Wachstumspotenziale erkennen, Menschen und Prozesse strategieadäquat aufstellen und Wechselwirkungen zwischen Unternehmen und dessen Umfeld berücksichtigen. Weiterhin können sie strategisches Management entwickeln und implementieren und verfügen über ein kritisches Verständnis in den wichtigsten Managementfeldern.
- **Können (Wissenserschließung):** Die Absolventen haben die Kompetenz erworben, ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und die vermittelten Methoden auch in unvertrauten Situationen anzuwenden. Sie sind in der Lage, Informationen kritisch zu analysieren, zu strukturieren und auf dieser Basis erforderliche Veränderungsprozesse zu initiieren sowie diese zu steuern (Instrumentale Kompetenzen). Weiterhin können sie mit der in der betrieblichen Praxis gegebenen Komplexität umgehen und kreative Problemlösungen entwickeln. Sie kennen die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen. Sie sind zudem dazu fähig, sich neues Wissen und Können anzueignen sowie Projekte in der Unternehmenspraxis weitgehend autonom durchzuführen (Systemische Kompetenzen). Die Absolventen verfügen schließlich über die Kompetenzen, ihren beruflichen Alltag erfolgreich zu managen und mit anderen Kernbereichen des Lebens in Einklang zu bringen, sowohl auf persönlicher als auch auf unternehmensbezogener Ebene. Sie sind in der Lage, situationsgerecht zu führen und Veränderungsprozesse zu moderieren. Dabei können sie effektiv im Team arbeiten, insbesondere weil sie Mitglieder eines Teams zieladäquat auswählen, an sie delegieren, sie weiterentwickeln und sie leiten. Sie kommunizieren interaktiv und nutzen entsprechende Kommunikationstechnologien effektiv (Personale und Kommunikative Kompetenzen).

Alle Studiengänge:

Die Studienprogramme decken sowohl fachliche/methodische als auch führungs- und kommunikationsbezogene Aspekte ab. Im Sinne von Berufsbefähigung der Absolventen soll kritisches Verständnis in wichtigen betriebswirtschaftlichen Kerndisziplinen vermittelt werden und somit nicht nur zur fachlichen sondern auch zur persönlichen Entwicklung der Studierenden beitragen. Die Erarbeitung eines aktiven Demokratieverständnisses wird insbesondere durch entsprechende curriculare bzw. didaktische Mittel unterstützt, um persönliche Initiative, Beteiligung, Mitarbeit und kritischen Diskurs zu fördern.

Der Fachbereich unterstützt die Forderungen und Bemühungen zur geschlechtergerechten Ausgestaltung der Studienangebote insgesamt. Hierzu sind neben einer zentralen Gleichstellungsbeauftragten auch in den Fachbereichen Gleichstellungsbeauftragte angesiedelt. Deren Aufgaben sind u.a. die Beratung hinsichtlich der Gleichstellung von Mann und Frau

und die Mitwirkung an sozialen, organisatorischen und personellen Maßnahmen sowie die Aufstellung und Umsetzung eines Frauenförderplanes. Darüber hinaus hat die Hochschule mit dem Familienservice eine Einrichtung der Gleichstellung sowohl für Studierende als auch Mitarbeiter, um die Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie durch z.B. Ferienganztagsbetreuung oder Eltern-Kind-Arbeitszimmer zu unterstützen.

Bewertung:

Die Qualifikationsziele der Studiengänge umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studiengänge tragen den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse Rechnung.

Auf der Ebene der Studiengänge werden die Konzepte der Hochschule zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Studierende mit Kindern umgesetzt.

| | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|----------------|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 1. Zielsetzung | X | | |

2 Zulassung

Für alle Studiengänge:

Die Zugangsvoraussetzungen sind in § 3 der jeweiligen Prüfungsordnung des Studienganges geregelt. Sofern ein Numerus Clausus beantragt und verordnet wurde, richtet sich das Verfahren der Studienplatzvergabe nach der Vergabeverordnung NRW.

BBS:

Mindestvoraussetzung für das Studium ist die Fachhochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung. Weitere Voraussetzung ist eine kaufmännische Berufspraxis von mindestens zwei Jahren, welche zum Zeitpunkt der Aufnahme des Studiums zumindest zur Hälfte nachgewiesen werden muss. Die restliche Berufspraxis ist bis zum Beginn des fünften Fachsemesters nachzuweisen. Eine kaufmännische Ausbildung wird mit maximal einem Jahr anerkannt.

Aufgrund der hohen Bewerberzahlen hat die Hochschule 2009 einen hausinternen Numerus Clausus eingeführt, um die Anfängerzahlen auf das gewünschte Niveau beschränken zu können. Die Zulassung wird darüber hinaus nach der Wartezeit priorisiert. Nicht angenommene Studienplätze werden an der Hochschule in einem Nachrückverfahren ohne erneute Bewerbung vergeben, bis alle Plätze belegt sind.

BHM:

Mindestvoraussetzung für das Studium ist die Fachhochschulreife, die allgemeine Hochschulreife, die einschlägige fachgebundene Hochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung. Zusätzlich sind der Nachweis über den Abschluss eines aktuellen Ausbildungsvertrages in einem Handwerksberuf oder der Nachweis über eine abgeschlossene handwerkliche Ausbildung mit einem gültigen Beschäftigungsverhältnis im Handwerksbereich zu erbringen. Weitere Voraussetzung ist der Nachweis über die Teilnahme an einem Online-Test der Handwerkskammer Düsseldorf, die für die Einschreibung an der Hochschule notwendig ist, jedoch nicht an einen Leistungserfolg (Bestehen des Tests) gekoppelt ist. Alternativ kann der Studienbewerber auch zuerst den Online-Test durchlaufen und wird dann

an interessierte Handwerksbetriebe, denen eine eigene Auswahlentscheidung vorbehalten bleibt, weitergeleitet. Das Testverfahren soll die Eignung und Motivation der Studienbewerber für das Studium ermitteln und Einblicke in die Lehrinhalte geben, um feststellen zu können, ob das Studium den eigenen Vorstellungen entspricht. Der Bewerber erhält nach der Teilnahme am Testverfahren eine Empfehlung für oder gegen die Aufnahme des Studienganges. Eine erfolgreiche Teilnahme an dem Testverfahren wird für die Einschreibung nicht gefordert. Anschließend erfolgt die Bewerbung über das Online Portal der Hochschule Niederrhein.

Man:

Voraussetzungen für den Zugang zum Master-Studium sind:

- der Nachweis eines ersten berufsqualifizierenden Studienabschlusses an einer deutschen Hochschule oder eines Abschlusses an einer ausländischen Hochschule, der dem vorgenannten mindestens gleichwertig ist,
- eine Abschlussnote in dem betreffenden Studiengang von mindestens „gut“ (2,5), bei einem im Ausland erworbenen Abschluss eine mindestens äquivalente Note oder eine Bewertung, die den Abschluss als „First Class Examen“ ausweist,
 - Abweichend hiervon kann die besondere Qualität der Vorbildung ausnahmsweise auch nachgewiesen werden
 - durch besonders qualifizierte Leistungen in der beruflichen Tätigkeit nach dem Erststudium,
 - durch besonders qualifizierte Leistungen in der zweiten Curriculumshälfte des Erststudiums (ohne Berücksichtigung der Abschluss-Arbeit), welche in der Regel durch einen Notenmittelwert von mindestens „gut“ (2,0) zu belegen ist, oder
 - durch eine besonders für den Studiengang relevante und ausgezeichnete Abschlussarbeit des Erststudiums; um als ausgezeichnete Arbeit gelten zu können, müssen diese und das Kolloquium mindestens mit „sehr gut“ (1,5) bewertet worden sein.
- der Nachweis betriebswirtschaftlicher Vorkenntnisse, die in einer gesonderten Zulassungsprüfung darzulegen sind, sofern das Erststudium nicht rein oder überwiegend wirtschaftswissenschaftlich geprägt war. Die Prüfung wird entweder in Form einer schriftlichen Klausurarbeit oder in mündlicher Form durchgeführt und konzentriert sich inhaltlich insbesondere auf Grundbegriffe der Buchhaltung, des Rechnungswesens und der betrieblichen Steuerlehre sowie auf Grundlagen des Wirtschaftsrechts, der Wirtschaftsmathematik und -statistik.
- der Nachweis von Englischkenntnissen. Über diese verfügen entweder
 - englische Muttersprachler,
 - Bewerber, die einen rein englischsprachigen Studiengang abgeschlossen haben,
 - Bewerber, die Module in durchgängig englischer Sprache im Umfang von mindestens zehn ECTS-Punkten abgeschlossen haben,
 - Teilnehmer eines Englisch-Sprachtests mit Ergebnis der Niveaustufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (CEFR) oder Teilnehmer mit Englischkenntnissen entsprechend der vorgenannten Niveaustufe nachgewiesen durch einen fachbereichsinternen Sprachtest
- der Nachweis einer kaufmännischen Berufspraxis:
 - mindestens ein Jahr nach Abschluss des Studiums bei Studienbewerbern, deren Erststudium mit mindestens 210 ECTS-Punkten bewertet ist,
 - mindestens zwei Jahre nach Abschluss des Studiums bei Studienbewerbern, deren Erststudium mit weniger als 210 ECTS-Punkten kreditiert ist, wobei die berufliche Tätigkeit i.d.R. auf der mittleren Managementebene und verbunden mit Führungsverantwortung (insbesondere Personal- und Budgetverantwortung) sowie Projekterfahrung und/oder Auslandserfahrung ausgeübt worden sein muss.

Studienbewerber, die ihre Zugangsvoraussetzungen nicht an einer deutschsprachigen Einrichtung erworben haben, müssen die erforderlichen Kenntnisse der deutschen Sprache besitzen. Als Nachweis ausreichender Sprachkenntnisse werden insbesondere folgende Zertifikate anerkannt:

- TestDaF (Test Deutsch als Fremdsprache), mindestens Stufe 4 in allen Teilen
- Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH-2)
- Deutsches Sprachdiplom, Stufe II (KMK)
- Goethe-Zertifikat C2: GDS (ab 2012)
- Kleines Deutsches Sprachdiplom des Goethe-Instituts (bis 2012)
- Zentrale Oberstufenprüfung des Goethe-Instituts (bis 2012).

Alle Bewerber durchlaufen ein einheitliches Auswahlverfahren, welches eine Prüfung der Zulassungsbedingungen sicherstellen soll. Ein Gespräch soll deutlich machen, ob die Interessen des Bewerbers sowie die Anforderungen der Hochschule soweit übereinstimmen, dass ein Studienerfolg mit hoher Wahrscheinlichkeit erreicht werden kann. Eine eventuelle Ablehnung der Bewerbung wird dem Kandidaten in einem persönlichen Gespräch mit Verweis auf die Zulassungskriterien ausführlich dargelegt.

Überschreitet die Zahl der Bewerber, welche die Zugangsvoraussetzungen erfüllen, die Zahl der vorhandenen Studienplätze, wird eine Auswahl vorgenommen, die sich in gleichen Teilen nach der Abschlussnote und der Anzahl der Jahre der kaufmännischen Berufspraxis richtet.

Bewertung:

BBS/BHM:

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind berücksichtigt.

Man:

Im Studiengang Management ist u.a. in der Zulassungsordnung als Studienvoraussetzung ausgewiesen, dass ein Nachweis betriebswirtschaftlicher Kenntnisse notwendig ist und sofern das Erststudium nicht rein oder überwiegend wirtschaftswissenschaftlich geprägt war, diese Kenntnisse in einer gesonderten Zulassungsprüfung darzulegen sind. Die Hochschule informierte die Gutachter im Rahmen der Begutachtung vor Ort, dass diese Prüfung bei Bewerbern durchgeführt wird, deren Erststudium weniger als 50 % wirtschaftswissenschaftliche Inhalte aufweist. Diese Eingrenzung, ab wann der Nachweis durch eine zusätzliche Prüfung erforderlich wird, ist nicht in der Ordnung ausgewiesen.

Daher empfehlen die Gutachter folgende **Auflage**:

Die Hochschule legt eine rechtsgeprüfte und rechtskräftige Prüfungsordnung vor, in der sie aufführt, wie viele wirtschaftswissenschaftliche Vorkenntnisse der Bewerber in seinem Erststudium ausweisen muss, um ohne eine weitere Überprüfung zum Studium zugelassen zu werden.

(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Durch die Zulassungsbedingungen ist sichergestellt, dass die Absolventen mit Abschluss des Master-Studiums in der Regel über 300 ECTS-Punkte verfügen.

Das Zulassungs- bzw. Auswahlverfahren ist transparent und gewährleistet die Gewinnung qualifizierter Studierender entsprechend der Zielsetzung der Studiengänge. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist sichergestellt.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-----|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 2.1 | Zulassungsbedingungen | X BBS/BHM | Auflage Man | |
| 2.2 | Auswahl- und Zulassungsverfahren | X Man | | X BBS/BHM |

3 Inhalte, Struktur und Didaktik

3.1 Inhaltliche Umsetzung

BBS:

Folgende Übersicht zeigt das Curriculum mit Vertiefung des Studienganges:

Curriculumsübersicht:
Berufsbegleitendes betriebswirtschaftliches Studium (B.A.)



| Modul Nr. | Modul | Credit Points in Semester | | | | | | | | Workload | | SWS | Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar | Prüfungsleistung des Moduls sowie Prüfungsform | Gewicht für Gesamtnote | |
|--------------------|--|---------------------------|----|----|----|----|----|----|----|--------------------------------|----------------------------|-------|---|---|--|------|
| | | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | Stunden Präsenz- studium | Stunden Selbst- studium | | | | | |
| 1. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BBS 101 | BWL Grundlagen | 6 | | | | | | | | 24 | 126 | Block | Vorlesung | Klausur | 2,3% | |
| BBS 102 | Wirtschaftsmathematik | 8 | | | | | | | | 32 | 168 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung | Klausur | 3,1% | |
| BBS 103 | Wirtschaftsrecht | 8 | | | | | | | | 32 | 168 | Block | Vorlesung | Klausur | 3,1% | |
| 2. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BBS 201 | Externes Rechnungswesen | | 6 | | | | | | | 24 | 126 | Block | Vorlesung | Klausur | 2,3% | |
| BBS 202 | Wirtschaftsstatistik | | 7 | | | | | | | 28 | 147 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung | Klausur | 2,7% | |
| BBS 203 | Methoden der Wirtschaftsinformatik | | 6 | | | | | | | 32 | 118 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung | Klausur | 2,3% | |
| BBS 204 | Wissenschaftliches Arbeiten I | | 4 | | | | | | | 16 | 84 | Block | Vorlesung | Hausarbeit | 1,5% | |
| 3. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BBS 301 | Internes Rechnungswesen | | | 6 | | | | | | 24 | 126 | Block | Vorlesung, Übung | Klausur | 2,3% | |
| BBS 302 | Steuern | | | 6 | | | | | | 24 | 126 | Block | Vorlesung | Klausur | 2,3% | |
| BBS 303 | Volkwirtschaftslehre Grundlagen und Mikroökonomie | | | 6 | | | | | | 24 | 126 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung | Klausur | 2,3% | |
| BBS 304 | Wirtschaftssprache Grundlagen (Die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen.) | | | 4 | | | | | | 24 | 76 | Block | Seminar | Siehe unten | 1,5% | |
| 4. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BBS 401 | Personalmanagement | | | | 6 | | | | | 24 | 126 | Block | Vorlesung | Klausur | 2,3% | |
| BBS 402 | Investition und Finanzierung | | | | 6 | | | | | 24 | 126 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung | Klausur (75%) und Hausarbeit (25%) | 2,3% | |
| BBS 403 | Nationale und Internationale Ökonomie | | | | 6 | | | | | 24 | 126 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung | Klausur | 2,3% | |
| BBS 404 | Wirtschaftssprache Vertiefung (Fortführung der gewählten Sprache aus BBS 504.) | | | | 5 | | | | | 24 | 101 | Block | Seminar | Siehe unten | 1,9% | |
| 5. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BBS 501 | Grundlagen der Beschaffung | | | | | 6 | | | | 24 | 126 | Block | Vorlesung | Klausur | 2,3% | |
| BBS 502 | International Business | | | | | 6 | | | | 24 | 126 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung | Klausur | 2,3% | |
| BBS 503 | Vertrieb und Marketing | | | | | 6 | | | | 24 | 126 | Block | Vorlesung | Klausur | 2,3% | |
| BBS 504 | Wissenschaftliches Arbeiten II | | | | | 5 | | | | 20 | 105 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung | Hausarbeit | 1,9% | |
| 6. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BBS 601 | Industrielles Produktionsmanagement | | | | | | | | | 24 | 126 | Block | Vorlesung, Übung | Klausur | 2,3% | |
| BBS 602 | Schwerpunkt I (Die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen.) | | | | | | 6 | | | 16 | 134 | Block | Seminar | Siehe unten | 2,3% | |
| BBS 603 | Schwerpunkt II (Die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen.) | | | | | | 6 | | | 16 | 134 | Block | Seminar | Siehe unten | 2,3% | |
| BBS 604 | Schlüsselqualifikation I (Die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen.) | | | | | | | 5 | | 20 | 105 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung | Siehe unten | 1,9% | |
| 7. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BBS 701 | Unternehmensführung, -strategie | | | | | | | | | 6 | 24 | 126 | Block | Seminar | Klausur (70%) und Präsentation (15%) und Präsentation (15%) | 2,3% |
| BBS 702 | Schwerpunkt I (Die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen: Fortführung des in BBS 602 gewählten Faches.) | | | | | | | 6 | | 16,8* | 133,2* | Block | Seminar | Siehe unten | 2,3% | |
| BBS 703 | Schwerpunkt II (Die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen: Fortführung des in BBS 603 gewählten Faches.) | | | | | | | 6 | | 16,8* | 133,2* | Block | Seminar | Siehe unten | 2,3% | |
| BBS 704 | Schlüsselqualifikation II (Die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen mit Ausnahme der in BBS 604 gewählten Veranstaltung.) | | | | | | | | 5 | 20 | 105 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung | Siehe unten | 1,9% | |
| 8. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BBS 801 | Wirtschaftsethik | | | | | | | | 6 | 24 | 126 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung | Klausur | 2,3% | |
| BBS 802 | Bachelorarbeit | | | | | | | | | 12 | 0 | 300 | individuelle Betreuung | Bachelorarbeit | 20,0% | |
| BBS 803 | Kolloquium | | | | | | | | | 3 | 0,5 | 74,5 | individuelle Betreuung | Mündliche Prüfung | 5,0% | |

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|--------------|-----------------------------------|--|----|----|----|----|----|----|----|----|-------|--------|--|--|--|
| Summe | | | 22 | 23 | 22 | 23 | 23 | 23 | 23 | 21 | 777,3 | 4472,7 | | | |
| V: | Vorlesung | | | | | | | | | | | | | | |
| S: | Seminar | | | | | | | | | | | | | | |
| Ü: | Übung | | | | | | | | | | | | | | |
| SL: | Seminaristische Lehrveranstaltung | | | | | | | | | | | | | | |
| IB: | Individuelle Betreuung | | | | | | | | | | | | | | |

* Mittelwert (Details siehe Wahlkataloge)

| Modul Nr. | Modul | Credit Points in Semester | | | | | | | | Workload | | SWS | Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar | Prüfungsleistung des Moduls sowie Prüfungsform | Gewicht für Gesamtnote |
|--------------------|---|---------------------------|----|----|----|----|----|----|----|--------------------------------|----------------------------|-------|---|---|---------------------------|
| | | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | Stunden Präsenz- studium | Stunden Selbst- studium | | | | |
| 3. Semester | | | | | | | | | | | | | | | |
| BBS 304 | Wirtschaftssprache-Grundlagen (die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen.) | | | | 4 | | | | | | | Block | Seminar | | 1,5% |
| BBS 30401 | Wirtschaftsenglisch Grundlagen | | | | | | | | | 24 | 76 | | | Klausur (80%) und Präsentation(20%) | |
| BBS 30402 | Wirtschaftsfranzösisch Grundlagen | | | | | | | | | 24 | 76 | | | Klausur(70%) und Präsentation (30%) | |
| BBS 30403 | Wirtschaftsspanisch Grundlagen | | | | | | | | | 24 | 76 | | | Klausur(70%) und Präsentation (30%) | |
| 4. Semester | | | | | | | | | | | | | | | |
| BBS 404 | Wirtschaftssprache II (Fortführung der gewählten Sprache aus BBS 304.) | | | | | 5 | | | | | | Block | Seminar | | 1,9% |
| BBS 40401 | Wirtschaftsenglisch Vertiefung | | | | | | | | | 24 | 101 | | | Klausur (80%) und Präsentation(20%) | |
| BBS 40402 | Wirtschaftsfranzösisch Vertiefung | | | | | | | | | 24 | 101 | | | Klausur(70%) und Präsentation (30%) | |
| BBS 40403 | Wirtschaftsspanisch Vertiefung | | | | | | | | | 24 | 101 | | | Klausur(70%) und Präsentation (30%) | |
| 6. Semester | | | | | | | | | | | | | | | |
| BBS 602/ 603 | Schwerpunkt I (Die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen.) | | | | | | | | 6 | | | Block | Seminar | | 2,3% |
| BBS 60301/ 60201 | Internationales Management I | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur | |
| BBS 60302/ 60202 | Controlling I | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Hausarbeit | |
| BBS 60303/ 60203 | Beschäftigungsmanagement I | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur | |
| BBS 60304/ 60204 | Kommunale Wirtschaftsförderung I | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur | |
| BBS 60305/ 60205 | Marketing I | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur(100%) und Hausarbeit (0%) | |
| BBS 60306/ 60206 | Personal I | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Hausarbeit | |
| BBS 60307/ 60207 | Finanzdienstleistungen I | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur(75%) und Hausarbeit (25%) | |
| BBS 60308/ 60208 | Wirtschaftsprüfung I | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur | |
| BBS 60309/ 60209 | Wirtschaftsinformatik I | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Schriftliche Klausur (75%) und Hausarbeit (25%) | |
| BBS 60310/ 60210 | Kapitalmärkte und Internationale Finanzierungen I | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Schriftliche Klausur (75%) und Hausarbeit (25%) | |
| BBS 604 | Schlüsselqualifikation I (Die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen.) | | | | | | | | 5 | | | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung | | 1,9% |
| BBS 60401 | Kommunikation und Gesprächsführung | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Klausur | |
| BBS 60402 | Visualisieren, Präsentieren, Moderieren | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Präsentation | |
| BBS 60403 | Führung | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Klausur | |
| BBS 60405 | Professionelle Verhandlungs- und Verkaufstechniken | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Hausarbeit | |
| BBS 60406 | Konfliktmanagement | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Hausarbeit | |
| BBS 60407 | Strukturiert Präsentieren | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Klausur | |
| BBS 60408 | Kreativitätstechniken | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Hausarbeit (40%) und Präsentation (40%), aktive Mitarbeit (20%) | |
| BBS 60409 | Unternehmenskommunikation und Sozialkompetenz | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Hausarbeit (40%) und Präsentation (40%), aktive Mitarbeit (20%) | |
| BBS 60410 | Einführung in das ERP-System "SAP ERP" | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Klausur | |
| BBS 60411 | Psychologie der Führung | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Klausur | |
| BBS 60412 | Entwicklung und Einführung eines Diversity Managements im Unternehmen | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Präsentation | |
| BBS 60413 | Geschlechtsspezifische Kommunikation im beruflichen Alltag | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Hausarbeit | |

| Modul Nr. | Modul | Credit Points in Semester | | | | | | | | Workload | | SWS | Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar | Prüfungsleistung des Moduls sowie Prüfungsform | Gewicht für Gesamtnote |
|--------------------|--|---------------------------|----|----|----|----|----|----|----|--------------------------------|----------------------------|-------|---|---|---------------------------|
| | | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | Stunden Präsenz- studium | Stunden Selbst- studium | | | | |
| 7. Semester | | | | | | | | | | | | | | | |
| BBS 702/ 703 | Schwerpunkt II (Die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen: Fortführung des in BBS 803 gewählten Faches.) | | | | | | | | | | | Block | Seminar | | 2,3% |
| BBS 70301/ 70201 | Internationales Management II | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur | |
| BBS 70302/ 70202 | Controlling II | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur | |
| BBS 70303/ 70203 | Beschaffungsmanagement II | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur | |
| BBS 70304/ 70204 | Kommunale Wirtschaftsförderung II | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur | |
| BBS 70305/ 70205 | Marketing II | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur(100%) und Hausarbeit (0%) | |
| BBS 70306/ 70206 | Personal II | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur | |
| BBS 70307/ 70207 | Finanzdienstleistungen II | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Schriftliche Klausur (75%) und Hausarbeit (25%) | |
| BBS 70308/ 70208 | Wirtschaftsprüfung II | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur | |
| BBS 70309/ 70209 | Wirtschaftsinformatik II | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur(75%) und Hausarbeit(25%) | |
| BBS 70310/ 70210 | Kapitalmärkte und Internationale Finanzierungen II | | | | | | | | | 24 | 126 | | | Schriftliche Klausur (75%) und Hausarbeit (25%) | |
| 8. Semester | | | | | | | | | | | | | | | |
| BBS 704 | Schlüsselqualifikation II (Die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen mit Ausnahme der in BBS 804 gewählten Veranstaltung.) | | | | | | | | | | | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung | | 1,9% |
| BBS 70401 | Kommunikation und Gesprächsführung | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Klausur | |
| BBS 70402 | Visualisieren, Präsentieren, Moderieren | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Präsentation | |
| BBS 70403 | Führung | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Klausur | |
| BBS 70405 | Professionelle Verhandlungs- und Verkaufstechniken | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Hausarbeit | |
| BBS 70406 | Konfliktmanagement | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Hausarbeit | |
| BBS 70407 | Strukturiert Präsentieren | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Klausur | |
| BBS 70408 | Kreativitätstechniken | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Hausarbeit (40%) und Präsentation (40%), aktive Mitarbeit (20%) | |
| BBS 70409 | Unternehmenskommunikation und Sozialkompetenz | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Hausarbeit (40%) und Präsentation (40%), aktive Mitarbeit (20%) | |
| BBS 70410 | Einführung in das ERP-System "SAP ERP" | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Klausur | |
| BBS 70411 | Psychologie der Führung | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Klausur | |
| BBS 70412 | Entwicklung und Einführung eines Diversity Managements im Unternehmen | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Präsentation | |
| BBS 70413 | Geschlechtsspezifische Kommunikation im beruflichen Alltag | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Hausarbeit | |

Das Studienprogramm besteht aus den folgenden drei inhaltlichen Säulen, denen die Module zugeordnet werden:

- Betriebswirtschaftliche Kernkompetenz: Internes Rechnungswesen, Steuern, Personalmanagement, Investition und Finanzierung, Vertrieb und Marketing, International Business, Unternehmensführung/-strategie, Wirtschaftsethik, Grundlagen der Beschaffung, Industrielles Produktionsmanagement
- Fachbegleitende Kompetenz: Wirtschaftsrecht, Wirtschaftsmathematik und -statistik, Wirtschaftsinformatik, Volkswirtschaftslehre Grundlagen der Mikroökonomie, Nationale/Internationale Ökonomie
- Personale und soziale Kompetenz: Fremdsprachen, Wissenschaftliches Arbeiten I und II

Im ersten Semester ist die Veranstaltung „Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre“ vorgesehen, in der die Studierenden einen Überblick über das gesamte Fach erhalten und ggf. Vorkenntnisse auf den gleichen Stand gebracht werden. Auf dieser Grundlage werden in den Modulen die wichtigen Funktions- bzw. Leistungsbereiche eines Unternehmens detailliert behandelt. Die Modulinhalte reflektieren die einzelnen wertschöpfenden Aktivitäten eines Unternehmens.

Um die Funktionsweise eines Unternehmens im Ganzen zu verstehen und den Erfolgsbeitrag einzelner betriebswirtschaftlicher Teildisziplinen ermessen bzw. ausschöpfen zu können, sind nach Ansicht der Hochschule die fachbegleitenden Kompetenzen notwendig. Diese, in einer zweiten inhaltlichen Säule zusammengefassten Inhalte wie Wirtschaftsrecht, Wirtschaftsmathematik und -statistik, Wirtschaftsinformatik und Volkswirtschaftslehre, sind schwerpunktmäßig in den ersten vier Semestern angeordnet. Sie bilden für die Hochschule wichtige Grundlagen für eine vertiefte Beschäftigung mit betriebswirtschaftlichen Kerndisziplinen. Darüber hinaus werden ab dem zweiten bis zum siebten Semester Module gelehrt, die den Absolventen personale und soziale Kompetenzen vermitteln sollen. Das letzte Semester dient dem Verfassen der Bachelor-Arbeit, einer mündlichen Abschlussprüfung und dem von der Hochschule gedanklich übergeordneten Modul „Wirtschaftsethik“. Die jeweils zur Verfügung stehenden Schwerpunktfächer sind der Curriculumsübersicht zu entnehmen.

Die Abschlussbezeichnung Bachelor of Arts wird von der Hochschule mit der inhaltlichen Ausrichtung auf die Betriebswirtschaftslehre begründet, die Studiengangsbezeichnung mit der inhaltlichen Ausrichtung.

BHM:

Folgende Übersicht zeigt das Curriculum mit Vertiefung des Studienganges:

Curriculumsübersicht:
Bachelor Handwerksmanagement - Betriebswirtschaftslehre (B.A.)



| Modul Nr. | Modul | Credit Points in Semester | | | | | | | | | | Workload | | SWS | Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar | Prüfungsteilung des Moduls sowie Prüfungsform | Gewicht für Gesamtnote | | |
|---------------------|--|---------------------------|----|----|----|----|----|----|----|----|-----|------------------------|-----------------------|--------|---|---|---|-------------------|-------|
| | | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | Stunden Präsenzstudium | Stunden Selbststudium | | | | | | |
| 1. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BHM 101 | Wissenschaftliches Arbeiten I | 4 | | | | | | | | | | | 16 | 84 | Block | Vorlesung | Hausarbeit | 1,5% | |
| BHM 102 | Wirtschaft im Handwerk I | 5 | | | | | | | | | | | 24 | 101 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung | Klausur | 1,9% | |
| BHM 103 | Grundlagen der Wirtschaftspolitik | 8 | | | | | | | | | | | 32 | 168 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung | Klausur | 3,1% | |
| 2. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BHM 201 | Soziologie des Handwerks | | 8 | | | | | | | | | | 32 | 168 | Block | Seminar | Klausur | 3,1% | |
| BHM 202 | Wirtschaft im Handwerk II | | 5 | | | | | | | | | | 24 | 101 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung | Präsentation (60%) und Projektarbeit(40%) | 1,9% | |
| 3. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BHM 301 | BWL Grundlagen | | | 6 | | | | | | | | | 24 | 126 | Block | Vorlesung | Klausur | 2,3% | |
| BHM 302 | Wirtschaftsmathematik | | | 8 | | | | | | | | | 32 | 168 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung | Klausur | 3,1% | |
| BHM 303 | Wirtschaftsrecht | | | 8 | | | | | | | | | 32 | 168 | Block | Vorlesung | Klausur | 3,1% | |
| 4. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BHM 401 | Externes Rechnungswesen | | | | 6 | | | | | | | | 24 | 126 | Block | Vorlesung | Klausur | 2,3% | |
| BHM 402 | Wirtschaftsstatistik | | | | 7 | | | | | | | | 28 | 147 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung | Klausur | 2,7% | |
| BHM 403 | Methoden der Wirtschaftsinformatik | | | | 6 | | | | | | | | 32 | 118 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung | Klausur | 2,3% | |
| BHM 404 | Projektmanagement | | | | 4 | | | | | | | | 16 | 84 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung | Klausur (50%) und Präsentation (50%) | 1,5% | |
| 5. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BHM 501 | Internes Rechnungswesen | | | | 6 | | | | | | | | 24 | 126 | Block | Vorlesung, Übung | Klausur | 2,3% | |
| BHM 502 | Steuern | | | | 6 | | | | | | | | 24 | 126 | Block | Vorlesung | Klausur | 2,3% | |
| BHM 503 | Volkswirtschaftslehre Grundlagen und Mikroökonomie | | | | 6 | | | | | | | | 24 | 126 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung | Klausur | 2,3% | |
| BHM 504 | Wirtschaftssprache Grundlagen (die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen.) | | | | 4 | | | | | | | | 24 | 76 | Block | Seminar | Siehe unten | 1,5% | |
| 6. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BHM 601 | Personalmanagement | | | | 6 | | | | | | | | 24 | 126 | Block | Vorlesung | Klausur | 2,3% | |
| BHM 602 | Investition und Finanzierung | | | | 6 | | | | | | | | 24 | 126 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung | Klausur(75%) und Hausarbeit(25%) | 2,3% | |
| BHM 603 | Nationale und Internationale Ökonomie | | | | 6 | | | | | | | | 24 | 126 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung | Klausur | 2,3% | |
| BHM 604 | Wirtschaftssprache Vertiefung (Fortführung der gewählten Sprache aus BHM 504.) | | | | 5 | | | | | | | | 24 | 101 | Block | Seminar | Siehe unten | 1,9% | |
| 7. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BHM 701 | Grundlagen der Beschaffung | | | | | | | | 6 | | | | 24 | 126 | Block | Vorlesung | Klausur | 2,3% | |
| BHM 702 | International Business | | | | | | | | 6 | | | | 24 | 126 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung | Klausur | 2,3% | |
| BHM 703 | Vertrieb und Marketing | | | | | | | | 6 | | | | 24 | 126 | Block | Vorlesung | Klausur | 2,3% | |
| BHM 704 | Wissenschaftliches Arbeiten II | | | | | | | | 5 | | | | 20 | 105 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung | Hausarbeit | 1,9% | |
| 8. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BHM 801 | Industrielles Produktionsmanagement | | | | | | | | 6 | | | | 24 | 126 | Block | Vorlesung, Übung | Klausur | 2,3% | |
| BHM 802 | Schwerpunkt I: Unternehmensstrategie im Handwerk I | | | | | | | | 6 | | | | 16 | 134 | Block | Seminar | Klausur | 2,3% | |
| BHM 803 | Schwerpunkt II (Die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen.) | | | | | | | | 6 | | | | 16 | 134 | Block | Seminar | Siehe unten | 2,3% | |
| BHM 804 | Schlüsseelqualifikation I (Die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen.) | | | | | | | | 5 | | | | 20 | 105 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung | Siehe unten | 1,9% | |
| 9. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BHM 901 | Unternehmensführung, -strategie | | | | | | | | 6 | | | | 24 | 126 | Block | Seminar | Klausur (70%) und Präsentation (15%) und Präsentation (15%) | 2,3% | |
| BHM 902 | Schwerpunkt I: Unternehmensstrategie im Handwerk II (Fortführung aus BHM 802) | | | | | | | | 6 | | | | 16 | 134 | Block | Seminar | Hausarbeit | 2,3% | |
| BHM 903 | Schwerpunkt II (Die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen: Fortführung des in BHM 803 gewählten Faches.) | | | | | | | | 6 | | | | 16,8* | 133,2* | Block | Seminar | Siehe unten | 2,3% | |
| BHM 904 | Schlüsseelqualifikation II (Die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen mit Ausnahme der in BHM 804 gewählten Veranstaltung.) | | | | | | | | 5 | | | | 20 | 105 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung | Siehe unten | 1,9% | |
| 10. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BHM 1001 | Wirtschaftsethik | | | | | | | | | | | | 6 | 24 | 126 | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung | Klausur | 2,3% |
| BHM 1002 | Bachelorarbeit | | | | | | | | | | | | 12 | 0 | 300 | | Individuelle Betreuung | Bachelorarbeit | 20,0% |
| BHM 1003 | Kolloquium | | | | | | | | | | | | 3 | 0,5 | 74,5 | | Individuelle Betreuung | Mündliche Prüfung | 5,0% |

| | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-------|--|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-------|--------|--|--|--|--|
| Summe | | 17 | 13 | 22 | 23 | 22 | 23 | 23 | 23 | 23 | 21 | 777,3 | 4472,7 | | | | |
|-------|--|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-------|--------|--|--|--|--|

- V: Vorlesung
- S: Seminar
- Ü: Übung
- SL: Seminaristische Lehrveranstaltung
- IB: Individuelle Betreuung

* Mittelwert (Details siehe Wahlkataloge)

^^

| Modul Nr. | Modul | Credit Points in Semester | | | | | | | | | | Workload | | SWS | Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar | Prüfungsausschuss des Moduls sowie Prüfungsform | Gewicht für Gesamtnote | |
|--------------------|--|---------------------------|----|----|----|----|----|----|----|----|-----|--------------------------------|----------------------------|-----|---|---|--|------|
| | | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | Stunden Präsenz- studium | Stunden Selbst- studium | | | | | |
| 5. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BHM 504 | Wirtschaftssprache I (Die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen.) | | | | 4 | | | | | | | | | | Block | Seminar | | 1,5% |
| BHM 50401 | Wirtschaftsenglisch Grundlagen | | | | | | | | | | | 24 | 76 | | | | Klausur (80%) und Präsentation(20%) | |
| BHM 50402 | Wirtschaftsfranzösisch Grundlagen | | | | | | | | | | | 24 | 76 | | | | Klausur(70%) und Präsentation (30%) | |
| BHM 50403 | Wirtschaftsspanisch Grundlagen | | | | | | | | | | | 24 | 76 | | | | Klausur(70%) und Präsentation (30%) | |
| 6. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BHM 604 | Wirtschaftssprache II (Fortführung der gewählten Sprache aus BHM 504.) | | | | | 5 | | | | | | | | | Block | Seminar | | 1,9% |
| BHM 60401 | Wirtschaftsenglisch Vertiefung | | | | | | | | | | | 24 | 101 | | | | Klausur (80%) und Präsentation(20%) | |
| BHM 60402 | Wirtschaftsfranzösisch Vertiefung | | | | | | | | | | | 24 | 101 | | | | Klausur(70%) und Präsentation (30%) | |
| BHM 60403 | Wirtschaftsspanisch Vertiefung | | | | | | | | | | | 24 | 101 | | | | Klausur(70%) und Präsentation (30%) | |
| 8. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BHM 803 | Schwerpunkt II (Die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen.) | | | | | | | | | 6 | | | | | Block | Seminar | | 2,3% |
| BHM 80301 | Internationales Management I | | | | | | | | | | | 16 | 134 | | | | Klausur | |
| BHM 80302 | Controlling I | | | | | | | | | | | 16 | 134 | | | | Hausarbeit | |
| BHM 80303 | Beschaffungsmanagement I | | | | | | | | | | | 16 | 134 | | | | Klausur | |
| BHM 80304 | Kommunale Wirtschaftsförderung I | | | | | | | | | | | 16 | 134 | | | | Klausur | |
| BHM 80305 | Marketing I | | | | | | | | | | | 16 | 134 | | | | Klausur(100%) und Hausarbeit (0%) | |
| BHM 80306 | Personal I | | | | | | | | | | | 16 | 134 | | | | Hausarbeit | |
| BHM 80307 | Finanzdienstleistungen I | | | | | | | | | | | 16 | 134 | | | | Klausur (75%)und Hausarbeit (25%) | |
| BHM 80308 | Wirtschaftsprüfung I | | | | | | | | | | | 16 | 134 | | | | Klausur | |
| BHM 80309 | Wirtschaftsinformatik I | | | | | | | | | | | 16 | 134 | | | | Schriftliche Klausur (75%) und Hausarbeit (25%) | |
| BHM 80310 | Kapitalmärkte und Internationale Finanzierungen I | | | | | | | | | | | 16 | 134 | | | | Klausur (75%)und Hausarbeit (25%) ggf. FWB / EUREX Händlerprüfung (0%) | |
| BHM 804 | Schlüsselqualifikation I (Die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen.) | | | | | | | | | 5 | | | | | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung | | 1,9% |
| BHM 80401 | Kommunikation und Gesprächsführung | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | | Klausur | |
| BHM 80402 | Visualisieren, Präsentieren, Moderieren | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | | Präsentation | |
| BHM 80403 | Führung | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | | Klausur | |
| BHM 80404 | Professionelle Verhandlungs- und Verkaufstechniken | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | | Hausarbeit | |
| BHM 80405 | Konfliktmanagement | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | | Hausarbeit | |
| BHM 80406 | Strukturiert Präsentieren | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | | Klausur | |
| BHM 80407 | Kreativitätstechniken | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | | Hausarbeit (40%) und Präsentation (40%), aktive Mitarbeit (20%) | |
| BHM 80408 | Unternehmenskommunikation und Sozialkompetenz | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | | Hausarbeit (40%) und Präsentation (40%), aktive Mitarbeit (20%) | |
| BHM 80409 | Einführung in das ERP-System "SAP ERP" | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | | Klausur | |
| BHM 80410 | Psychologie der Führung | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | | Klausur | |
| BHM 80411 | Entwicklung und Einführung eines Diversity Managements im Unternehmen | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | | Präsentation | |
| BHM 80412 | Geschlechtsspezifische Kommunikation im beruflichen Alltag | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | | Hausarbeit | |

| Modul Nr. | Modul | Credit Points in Semester | | | | | | | | | | Workload | | SWS | Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar | Prüfungseleistung des Moduls sowie Prüfungsform | Gewicht für Gesamtnote | |
|--------------------|--|---------------------------|----|----|----|----|----|----|----|----|-----|--------------------------------|----------------------------|-----|---|---|--|------|
| | | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | Stunden Präsenz- studium | Stunden Selbst- studium | | | | | |
| 3. Semester | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BHM 903 | Schwerpunkt II (Die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen: Fortführung des in BHM 803 gewählten Faches.) | | | | | | | | | | | 6 | | | Block | Seminar | | 2,3% |
| BHM 90301 | Internationales Management II | | | | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur | |
| BHM 90302 | Controlling II | | | | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur | |
| BHM 90303 | Beschaffungsmanagement II | | | | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur | |
| BHM 90304 | Kommunale Wirtschaftsförderung II | | | | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur | |
| BHM 90305 | Marketing II | | | | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur(100%) und Hausarbeit (0%) | |
| BHM 90306 | Personal II | | | | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Hausarbeit | |
| BHM 90307 | Finanzdienstleistungen II | | | | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur (75%)und Hausarbeit (25%) | |
| BHM 90308 | Wirtschaftsprüfung II | | | | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur | |
| BHM 90309 | Wirtschaftsinformatik II | | | | | | | | | | | | 16 | 134 | | | Klausur(75%) und Hausarbeit(25%) | |
| BHM 90310 | Kapitalmärkte und Internationale Finanzierungen II | | | | | | | | | | | | 24 | 126 | | | Klausur (75%)und Hausarbeit (25%) | |
| BHM 904 | Schlüsselqualifikation II (Die Studierenden müssen aus einem Katalog ein Fach auswählen mit Ausnahme der in BHM 804 gewählten Veranstaltung.) | | | | | | | | | | | 5 | | | Block | Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung | | 1,9% |
| BHM 90401 | Kommunikation und Gesprächsführung | | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Klausur | |
| BHM 90402 | Visualisieren, Präsentieren, Moderieren | | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Präsentation | |
| BHM 90403 | Führung | | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Klausur | |
| BHM 90404 | Professionelle Verhandlungs- und Verkaufstechniken | | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Hausarbeit | |
| BHM 90405 | Konfliktmanagement | | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Hausarbeit | |
| BHM 90406 | Strukturiert Präsentieren | | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Klausur | |
| BHM 90407 | Kreativitätstechniken | | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Hausarbeit (40%) und Präsentation (40%), aktive Mitarbeit (20%) | |
| BHM 90408 | Unternehmenskommunikation und Sozialkompetenz | | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Hausarbeit (40%) und Präsentation (40%), aktive Mitarbeit (20%) | |
| BHM 90409 | Einführung in das ERP-System "SAP ERP" | | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Klausur | |
| BHM 90410 | Psychologie der Führung | | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Klausur | |
| BHM 90411 | Entwicklung und Einführung eines Diversity Managements im Unternehmen | | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Präsentation | |
| BHM 90412 | Geschlechtsspezifische Kommunikation im beruflichen Alltag | | | | | | | | | | | | 20 | 105 | | | Hausarbeit | |

Die Module des BHM-Studienganges sind zu 80 % identisch mit denen des o.g. Studienganges BBS. Die Studierenden beider Studiengänge besuchen diese Module gemeinsam. Da die BHM-Studierenden keine kaufmännische Berufserfahrung zum Studienstart mitbringen und weitere Spezialisierungen auf das Handwerksmanagement vermittelt werden sollen, erhalten die Absolventen 210 ECTS-Punkte. Der Studiengang soll damit alle Kompetenzfelder abdecken, die für ein erfolgreiches Arbeiten und Gestalten im Wirtschaftsleben, speziell in der Handwerksbranche, notwendig sind.

Das Studienprogramm besteht aus den folgenden vier inhaltlichen Säulen, denen die Module zugeordnet werden:

- Betriebswirtschaftliche Kernkompetenz: Grundlagen der BWL, Industrielles Produktionsmanagement, Grundlagen der Beschaffung, Steuern, internes und externes Rechnungswesen, Personalmanagement, Einkauf und Logistik, Produktion und Qualitätsmanagement, Vertrieb und Marketing, Investition und Finanzierung, International Business, Unternehmensführung/-strategie, Wirtschaftsethik.
- Fachbegleitende Kompetenzen: Wirtschaftsstatistik, Wirtschaftsmathematik, Wirtschaftsrecht, Nationale und internationale Ökonomie, VWL-Grundlagen und Mikroökonomie, Methoden der Wirtschaftsinformatik
- Personale und soziale Kompetenz: Fremdsprachen, Wissenschaftliches Arbeiten I und II, Schlüsselqualifikation I und II
- Betriebswirtschaft im Handwerk: Grundlagen der Wirtschaftspolitik, Soziologie des Handwerks, Projektmanagement, Wirtschaft im Handwerk I und II,

Während der ersten zwei Semester besuchen die Studierenden Module, die kaufmännische und wirtschaftsmathematische Grundkenntnisse sowie politische bzw. soziologische Grundkenntnisse bezogen auf die Handwerksbranche beinhalten. Zudem werden Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Während der Semester drei bis sieben erhalten die Studierenden einen fundierten Einblick in wichtige Teilgebiete der Betriebswirtschaftslehre und erlangen ein kritisches Verständnis der wichtigsten betriebswirtschaftlichen Methoden und Prinzipien. Daneben werden die fachbegleitenden sowie die personalen und sozialen Kompetenzen vermittelt. Darauf aufbauend wird im Vertiefungsteil des achten und neunten Semesters das Modul „Unternehmensstrategie im Handwerk“ besucht. Zusätzlich wählen die Studierenden einen Schwerpunkt frei aus. Dadurch bietet sich den Studierenden die Möglichkeit, sich gezielt auf bestimmte berufliche Tätigkeitsfelder vorzubereiten. Parallel dazu werden mit den Modulen „Industrielles Produktionsmanagement“ und „Unternehmensführung/-strategie“ zwei für die Praxis wichtige Themenfelder vertieft. Im zehnten Semester folgt die abschließende Bachelor-Arbeit mit Kolloquium sowie das gedanklich übergeordnete Modul „Wirtschaftsethik“. Die jeweils zur Verfügung stehenden Schwerpunktfächer sind der Curriculumsübersicht zu entnehmen.

Die Abschlussbezeichnung Bachelor of Arts wird von der Hochschule mit der inhaltlichen Ausrichtung auf die Betriebswirtschaftslehre begründet.

Die Studiengangsbezeichnung „Handwerksmanagement - Betriebswirtschaftslehre“ weist laut Hochschule auf die Verknüpfung handwerklicher und betriebswirtschaftlicher Fähigkeiten und Qualifikationen hin und entspricht somit der inhaltlichen Ausrichtung des Studienganges, dessen Schwerpunkt auf dem Erwerb betriebswirtschaftlicher Qualifikationen liegt, welche um spezielle Fragestellungen aus dem Bereich des Handwerks angereichert werden.

Man:

Folgende Übersicht zeigt das Curriculum des Studienganges:

Curriculumsübersicht: Master Management (MBA)



| Modul Nr. | Modul | Credit Points in Semester | | | | Workload | | Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar | Prüfungsleistung des Moduls sowie Prüfungsform | Gewicht für Gesamtnote |
|--------------------|---|---------------------------|-----------|-----------|-----------|--------------------------------|-------------------------------|---|---|---------------------------|
| | | 1. | 2. | 3. | 4. | Stunden Präsenz- studium | Stunden Selbst- studium | | | |
| 1. Semester | | | | | | | | | | |
| MBA 101 | Informationsmanagement | 5 | | | | 24 | 126 | SL | Präsentation, Hausarbeit | 5,2% |
| MBA 102 | Reporting und Controlling | 5 | | | | 24 | 126 | SL | Klausur (2 Std.) | 5,2% |
| MBA 103 | Gesamtwirtschaftliche Einflüsse | 5 | | | | 24 | 126 | SL | Präsentation, Diskussion/Kolloquium | 5,2% |
| MBA 104 | Rechtliche Rahmenbedingungen | 4 | | | | 24 | 96 | SL | Klausur (2 Std.), Hausarbeit | 4,2% |
| MBA 105 | Leadership- und Team-Management | 4 | | | | 24 | 96 | SL | Klausur (2 Std.) | 4,2% |
| 2. Semester | | | | | | | | | | |
| MBA 201 | Organisation und Personalmanagement | | 5 | | | 24 | 126 | SL | Präsentation | 5,2% |
| MBA 202 | Operations-Management (inklusive Einkauf) | | 4 | | | 24 | 96 | SL | Hausarbeit | 4,2% |
| MBA 203 | Sales Management | | 4 | | | 24 | 96 | SL | Hausarbeit und Präsentation | 4,2% |
| MBA 204 | Investitions- und Finanzmanagement | | 5 | | | 24 | 126 | SL | Hausarbeit und Klausur (1 Std.) | 5,2% |
| MBA 205 | Innovations- und Change-Management | | 4 | | | 24 | 96 | SL | Hausarbeit | 4,2% |
| 3. Semester | | | | | | | | | | |
| MBA 301 | Business Research | | | 4 | | 24 | 96 | SL | Hausarbeit | 4,2% |
| MBA 302 | Internationales Marketing | | | 5 | | 24 | 126 | SL | Hausarbeit | 5,2% |
| MBA 303 | Strategisches Management und Entrepreneurship | | | 5 | | 24 | 126 | SL | Hausarbeit, Präsentation, Diskussion | 5,2% |
| MBA 304 | Modernes Pricing | | | 5 | | 24 | 126 | SL | Klausur (2 Std.) | 5,2% |
| MBA 305 | Field Study | | | 4 | | 24 | 96 | SL | Hausarbeit und Präsentation | 4,2% |
| 4. Semester | | | | | | | | | | |
| MBA 401 | Masterarbeit und Kolloquium | | | | 18 | 24 | 516 | IB | Masterthesis und mündliche Prüfung | 25,0% |
| MBA 402 | Interkulturelles Management | | | | 4 | 24 | 96 | SL | Hausarbeit und mündliche Prüfung | 4,2% |
| Summe | | 23 | 22 | 23 | 22 | 408 | 2292 | | | |
| V: | Vorlesung | | | | | | | | | |
| S: | Seminar | | | | | | | | | |
| U: | Übung | | | | | | | | | |
| SL: | Seminaristische Lehrveranstaltung | | | | | | | | | |
| IB: | Individuelle Betreuung | | | | | | | | | |

* Mittelwert (Details siehe Wahlkataloge)

Der Studiengang deckt laut Hochschule die Kompetenzfelder ab, die für eine erfolgreiche Ausgestaltung von Managementpositionen erforderlich sind. Die Hochschule versteht Führung als ganzheitliche und gleichzeitig komplexe Funktion, weshalb das Studienprogramm neben fachlichen und methodischen auch kommunikations- und führungsbezogene Aspekte abdecken soll.

Daraus ergeben sich zwei inhaltliche Säulen für das Curriculum:

- Fach- und Methodenkompetenzen: Informationsmanagement, Reporting und Controlling, Gesamtwirtschaftliche Einflüsse, Rechtliche Rahmenbedingungen, Organisation und Personalmanagement, Operations-Management, Sales Management, Investitions- und Finanzmanagement, Business Research, Internationales Marketing, Strategisches Management und Entrepreneurship, Modernes Pricing.
- Führungs- und Sozialkompetenzen: Leadership- und Team-Management, Innovations- und Change Management, Field Study und Interkulturelles Management.

Die erste Säule des Studienganges orientiert sich an den Stufen eines Strategieprozesses in Unternehmen, wie er nachfolgend skizziert wird:

- Märkte und Kunden verstehen, Wachstumspotenziale erkennen sowie Strategien entwickeln und Unternehmen positionieren
- Menschen und Prozesse strategieadäquat aufstellen
- Ressourcen kontrolliert einsetzen und steuern.

Die Module der zweiten Säule des Programms sollen kommunikations- und Leadership-bezogene Aspekte behandeln, die für eine erfolgreiche Ausgestaltung von Managementfunktionen wichtig sind.

Die Abschlussbezeichnung MBA hat die Hochschule gewählt, da der Studiengang generalistisch angelegt ist und alle Managementfunktionen abdecken soll. Die Studiengangsbezeichnung Management weist auf die Leitungsfunktion in Unternehmen und Institutionen hin und entspricht somit der inhaltlichen Ausrichtung des Studienganges.

Alle Studiengänge:

Jedes Modul schließt mit einer bzw. mehreren Prüfungsleistungen ab. Dabei sieht die Hochschule folgende Prüfungsformen und ihre Kombinationen vor:

- Klausurarbeit,
- mündliche Prüfung,
- die Studien-/ Projekt- oder Hausarbeit
- die Prüfung im Antwort-Wahl-Verfahren (für den Studiengang BBS)

Die Art der Prüfungsleistung ist in den Modulbeschreibungen vermerkt.

Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen der Studiengänge angemessen Rechnung und gewährleistet die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung. Es umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Die Module sind inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft. Die definierten Lernergebnisse entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.

Bei dem Master- Studiengang spiegelt sich nach Ansicht der Gutachter das anwendungsorientierte Profil in der Umsetzung des Studienganges wider. Des Weiteren berücksichtigen die Inhalte des Studienganges die beruflichen Erfahrungen der Studierenden und knüpfen an diese an.

Die Abschluss- und die Studiengangsbezeichnungen entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit sind wissens- und kompetenzorientiert und dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Ausnahmen sehen die Gutachter als plausibel begründet an.

Man:

Die Gutachter konnten lediglich keine Angabe zu der Gewichtung mehrerer Prüfungsformen innerhalb eines Moduls finden. Die Information erhalten die Studierenden mündlich zu Beginn der Lehrveranstaltung. Aus Sicht der Gutachter ist dies nicht hinreichend transparent für die Studierenden. Daher empfehlen die Gutachter folgende **Auflage**:

Die Hochschule informiert die Studierenden hinsichtlich der jeweiligen Gewichtung von mehreren Prüfungsleistungen innerhalb eines Moduls in den entsprechenden Dokumenten.

(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

| | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|--|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 3.1 Inhaltliche Umsetzung | | | |
| 3.1.1 Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums | X | | |
| 3.1.2 Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung | X | | |
| 3.1.3 Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit | X | Auflage Man | |

3.2 Strukturelle Umsetzung

| | |
|--|--|
| Regelstudienzeit | BBS: 8 Semester BHM: 10 Semester Man: 4 Semester |
| Anzahl der zu erwerbenden CP | BBS: 180 BHM: 210 Man: 90 |
| Studentische Arbeitszeit pro CP | BBS: 25- 30 Stunden BHM/ Man: 25 Stunden |
| Anzahl der Module der Studiengänge | BBS: 30 BHM: 35 Man: 17 |
| Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung | BBS: Wissenschaftliches Arbeiten I, Wirtschaftssprache Grundlagen, Kolloquium. BHM: Wissenschaftliches Arbeiten I, Projektmanagement, Wirtschaftssprache Grundlagen, Kolloquium. Man: Rechtliche Rahmenbedingungen, Leadership- und Team-Management, Operations-Management, Sales Management, Innovations- und Change-Management, Business Research, Field |

| | |
|--|--|
| | Study, Interkulturelles Management. |
| Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP | BBS/ BHM: 12 CP, 15 Wochen Man: 15 CP, 5 Monate |

Die Studiengänge sind laut Hochschule modular aufgebaut und bestehen aus einer oder mehreren Lehrveranstaltungen, die eine thematische Einheit bilden. Das Bestehen der Modulprüfung führt zur Vergabe der ECTS-Punkte. Die Module sind i.d.R. mindestens 5 ECTS-Punkte groß, Ausnahmen begründet die Hochschule damit, dass die zu vermittelnden Inhalte in den entsprechend kleineren Modulen auch mit dem vorgesehenen Workload sinnvoll vermittelbar sind.

Für den Studiengang **Management**, in dem insgesamt acht Module kleiner als 5 ECTS-Punkte sind, führt die Hochschule an, dass der Fächerkatalog an den MBA Guidelines orientiert und eigenen Angaben zufolge die Module inhaltlich kohärent sind. Gleichzeitig reflektieren die einzelnen Module klar abgegrenzte Kompetenzfelder, was Studierenden eine Orientierung erleichtern soll.

BBS:

Im Studiengangskonzept werden pro Studienjahr jeweils zwischen 44 und 46 ECTS-Punkte vergeben.

BHM:

Im Studiengangskonzept werden pro Studienjahr jeweils zwischen 30 ECTS-Punkten (im ersten Jahr) und maximal 46 ECTS-Punkte vergeben.

Man:

Im Studiengangskonzept werden pro Studienjahr jeweils 45 ECTS-Punkte vergeben.

Die Hochschule verfügt über eine Grundordnung, eine Anerkennungsordnung für alle Studiengänge sowie je eine Studien- und Prüfungsordnung (SPO) für jeden Studiengang mit dem Anhang Studienplan. Diese regeln u.a. die Festlegung der studentischen Arbeitszeit pro ECTS-Punkt. Eine Rechtsprüfung liegt nicht vor.

| | Wo geregelt in der Prüfungsordnung? |
|--|---|
| Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen | BBS/ BHM/ Man: § 2 Abs. 1 Anerkennungsordnung |
| Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen | BBS/ BHM/ Man: § 2 Abs. 2 Anerkennungsordnung |
| Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung | BBS/ BHM: § 15 Abs. 4 Man: § 14 Abs. 4 |
| Relative Notenvergabe oder Einstufungstabelle nach ECTS | BBS/ BHM: § 10 Abs. 7 Man: § 9 Abs. 7 |
| Vergabe eines Diploma Supplements | BBS/ BHM: §26 Abs. 4 Man: § 25 Abs. 4 |

Zu jedem Modul existiert eine Modulbeschreibung, in der insbesondere die Lernergebnisse, zu vermittelnde Kompetenzen, Dauer, Häufigkeit, der Gesamtworkload und die zu vergebenen ECTS-Punkte, die Verwendbarkeit, die Prüfungsform und Lehr- und Lernmethoden des Moduls ausgewiesen sind. Die Verwendbarkeit einzelner Module in anderen Studiengängen ist in den entsprechenden Modulhandbüchern nicht vollumfänglich berücksichtigt.

Eine inhaltlich adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation wird bei der Festlegung der Prüfungsformen in den Studien- und Prüfungsplänen sowie in jedem Semester bei der Prüfungsplanung berücksichtigt. Studierende mit Behinderung erhalten je

nach Bedarf gesonderte Prüfungsbedingungen bei der Studieneingangsprüfung bzw. den Modulprüfungen. Näheres regelt die jeweilige SPO des Studienganges.

Um die Studierbarkeit gewährleisten zu können, hat die Hochschule neben der bereits erwähnten Prüfungsdichte und -organisation auf eine möglichst gleichmäßige Verteilung der ECTS-Punkte auf die gesamte Studiendauer geachtet. Darüber hinaus setzt das Studienkonzept der Hochschule auf eine persönliche Betreuung der Studierenden durch die Studiengangskoordination und die Studienverlaufsberatung sowie in fachlichen Fragen durch die modulverantwortlichen Lehrenden. Studienanfänger durchlaufen eine Lernwerkstatt, um sie gleich mit wichtigen Informationen und Tipps für ein erfolgreiches Studium auszustatten. Auch für Studierende im Hauptstudium finden regelmäßig Informationsveranstaltungen zu den Modulen der entsprechenden Schwerpunktfächer statt. Weiterhin hat die Hochschule ein Frühwarnsystem eingeführt, mittels dessen Studierende mit Leistungsproblemen oder einer Regelstudienzeitüberschreitung frühzeitig Informationen zu Unterstützungsangeboten erhalten und mit einem individuellen Studienverlaufsplan wieder ins Studium finden sollen.

BBS:

Erhebungen des Workloads erfolgen im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluationen. Über alle Module hinweg liegt Angaben der Hochschule zufolge der von den Studierenden zurück gemeldete Workload 33 % unter dem Soll-Workload. Dies sieht die Hochschule darin begründet, dass die BBS-Studierenden aus ihrer Berufstätigkeit Erfahrungen mitbringen, welche ihnen einen vergleichsweise leichten Zugang zu den Studieninhalten ermöglichen. Gleichzeitig halten laut Hochschule 90 % der Studierenden den Workload der einzelnen Module für angemessen.

BHM:

Erleichternd für die Studierenden ist, dass sie während des ersten Studienjahres mit insgesamt nur 30 CP belastet werden und sie sich somit an die Dreifachbelastung aus Ausbildung, Berufsleben und Studium gewöhnen können.

Im ersten Studienjahr sieht der Studienverlauf für die Studierenden, die parallel eine Ausbildung im handwerklichen Bereich absolvieren neben drei praktischen Tagen im Ausbildungsbetrieb einen zweitägigen Aufenthalt im Berufskolleg und einen Tag für das Hochschulstudium vor. Ab dem dritten Semester reduziert sich der Besuch am Berufskolleg auf einen Tag, während sich die Zeit für das Hochschulstudium auf zwei Tage verlängert. Nach dem fünften Semester legen die Studierenden ihre Gesellenprüfung in ihrem Gewerk vor der Handwerkskammer ab. Nach Abschluss dieser Ausbildung erhöht sich für ein Jahr die Anzahl der praktischen Tage im Handwerksbetrieb auf vier. Für das Hochschulstudium bleiben unverändert zwei Tage. Während des achten und neunten Semesters besuchen die Studierenden dann die Meisterschule (Montag bis Freitag von 7.30 – 14.00 Uhr) sowie auch weiterhin die Hochschule. Das Modul III der Meisterfortbildung (Fachkaufmann), wird ihnen aufgrund des betriebswirtschaftlichen Studiums angerechnet. Im zehnten Semester befinden sich die Studierenden erneut vier praktische Tage im Handwerksbetrieb und zwei Tage an der Hochschule, bevor sie anschließend ihre Meisterprüfung ablegen und den Bachelor-Abschluss erlangen.

Für Studierende, die bereits ihre Gesellenprüfung abgelegt haben, sieht der Studienverlaufsplan neben der regulären Arbeitszeit im ersten Studienjahr einen Tag (inkl. Selbststudium) für das Hochschulstudium vor. Vom dritten bis zum zehnten Semester erhöht sich das Hochschulstudium auf zwei Tage (inkl. Selbststudium), gleichzeitig wird empfohlen, die Zeit im Handwerksbetrieb auf vier Tage zu reduzieren.

| Meisterprüfung und Bachelorabschluss (B.A.) | | | Semester |
|---|--|---|----------|
| Handwerksbetrieb 4 Tage/Woche Berufspraxis | | Hochschule 1,5 Tage/Woche (i.d.R. Freitag 17-21 Uhr und Samstag 9-17 Uhr) | 10 |
| Meisterschule 5 Tage/Woche (7:30-14:00) Module I, II und IV (Modul III wird angerechnet) | | | 9 |
| Handwerksbetrieb 4 Tage/Woche Berufspraxis | | | 8 |
| Gesellenprüfung | | | 7 |
| Handwerksbetrieb 3 Tage/Woche praktische Ausbildung | Berufskolleg * 1 Tag/Woche theoretische Ausbildung | Hochschule 1,5 Tage/Woche (i.d.R. Freitag 17-21 Uhr und Samstag 9-17 Uhr) | 6 |
| | | | 5 |
| Verriegelung Zu Prüfungen des dritten bis zehnten Semesters kann sich nur anmelden, wer in den ersten zwei Semestern mind. 22 Kreditpunkte erworben hat. | | | 4 |
| Handwerksbetrieb 3 Tage/Woche praktische Ausbildung | Berufskolleg * 2 Tage/Woche theoretische Ausbildung | Hochschule 2 halbe Tage/Woche (i.d.R. Freitag 17-21 Uhr und Samstag 9-13 Uhr) | 3 |
| | | | 2 |
| | | | 1 |

*Bei bereits abgeschlossener handwerklicher Ausbildung: Handwerksbetrieb

Erhebungen des Workloads erfolgen im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluationen. An dieser Stelle werden lediglich die Module betrachtet, welche separat für die Studierenden aus dem trialen Studiengang durchgeführt werden und nicht gemeinsam mit den Studierenden des BBS durchgeführt werden. In den hier betrachteten Modulen liegt der von den Studierenden rückgemeldete Workload (Ist-Workload) in etwa auf dem Sollniveau. Hinzu kommt, dass 82 % der Studierenden den Workload für angemessen halten.

Dadurch, dass weder in der Ausbildung noch im Studium Module angerechnet werden, können die beiden Säulen Ausbildung und Studium getrennt voneinander beendet werden. Ein Auszubildender, der sein Studium abbricht, kann somit seine handwerkliche Ausbildung im Betrieb trotzdem beenden. Die Meisterfortbildung kann er ebenfalls absolvieren. Es ist jedoch nicht möglich, ohne weitere Konsequenzen (ggf. NC-Verfahren) in die anderen Studiengänge (bspw. in die Vollzeitstudiengänge) des Fachbereichs zu wechseln. Sollten sich Änderungen in der Kooperation zwischen den Berufskollegs, den Kreishandwerkerschaften, der Handwerkskammer und der Hochschule Niederrhein ergeben, können die Studierenden aufgrund der nicht vorhandenen curricularen Verzahnung trotzdem ihr Studium abschließen.

Man:

Die Veranstaltungen eines jeden Moduls werden nach Möglichkeit über das Semester hinweg verteilt. Eine Blockung der Module wird aus didaktischen Gründen von der Hochschule nicht umgesetzt.

Über alle Module hinweg liegt der von den Studierenden rückgemeldete Workload (Ist-Workload) 6 % unterhalb des Soll-Workloads. Hinzu kommt, dass über alle Module hinweg 82 % der Studierenden den Workload für angemessen halten. Weitere modulspezifische Betrachtungen der Ergebnisse werden zur Feinsteuerung genutzt. Deutliche Abweichungen des Ist- vom Soll-Workload ergaben sich in folgenden Modulen:

- Modul „Leadership und Team-Management“: Nachdem eine Abweichung des ECTS-Sollwertes um 1,3 ECTS-Punkte festgestellt wurde, wird das Modul inhaltlich und methodisch erweitert, so dass zukünftig mit einem Workload zu rechnen ist, der auf dem Sollniveau liegen wird.

- Modul „Organisation und Personalmanagement“: Das Modul wird aufgrund einer Abweichung des ECTS-Sollwertes um 2,1 ECTS-Punkte ab dem SS 2017 von einem neuen Lehrbeauftragten übernommen, mit dem inhaltliche und didaktische Anpassungen besprochen wurden. Die Anpassung betrifft insbesondere eine Ausdehnung der Fallstudienarbeit.
- Modul „Strategisches Management/Entrepreneurship“: Nachdem eine Abweichung des Sollwertes um 1,6 ECTS mit dem Lehrenden besprochen wurde, wird das Modul inhaltlich und methodisch erweitert, so dass zukünftig mit einem Workload zu rechnen ist, der auf dem Sollniveau liegt.
- Modul „Field Study“: Hier lag zunächst eine Abweichung von 4,6 ECTS-Punkten vor, d. h. der Workload wurde von den Studierenden als etwa doppelt so hoch eingeschätzt wie vorgesehen. Gleichzeitig schätzen die Studierenden dieses Modul, bei dem eine praktische Aufgabenstellung für ein Unternehmen bearbeitet wird, als sehr wertvoll ein und zwar sowohl im Hinblick auf ihre fachliche als auch ihre persönliche Weiterentwicklung. Dennoch wurde seit dem Wintersemester 2016/17 die Anzahl der Projektstufen und damit die Anzahl der Prüfungselemente reduziert.

Bewertung:

BBS/BHM:

Die Struktur dient der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Die Studiengänge sind modularisiert; dabei sind die Workload-Angaben klar und nachvollziehbar hergeleitet. Module umfassen in der Regel mindestens 5 CP, Ausnahmen sind plausibel begründet. Die Studiengänge sind so gestaltet, dass sie Zeiträume für Aufenthalte an anderen Hochschulen und in der Praxis ohne Zeitverlust bieten. Die Modulbeschreibungen enthalten fast alle erforderlichen Informationen gemäß KMK-Strukturvorgaben.

Lediglich die Angaben bezüglich der Verwendbarkeit der einzelnen Module für andere Studiengänge der Hochschule sind teilweise nicht vollständig. Es werden einige Module sowohl im Studiengang BBS als auch im Studiengang BHM gelehrt. Es werden für einige Module (z.B. BWL Grundlagen, Wirtschaftsstatistik, Investition und Finanzierung, etc.) unter dem Punkt „Modulnummer“/“course of study“ unterschiedliche Modulabkürzungen genannt, die auch darauf schließen lassen, dass das Modul in anderen Studiengängen verwendet werden kann. Unter dem Punkt „Verwendbarkeit des Moduls für andere Studiengänge“ steht jedoch „nicht relevant“. Die Gutachter empfehlen daher folgende **Auflage für die Studiengänge**

BBS und BHM:

Die Hochschule legt Modulbeschreibungen vor, in denen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so beschrieben sind, dass deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.

(Rechtsquelle: Kriterium 2d der Anlage der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben)

Studiengang, Studienverlauf und Prüfungsanforderungen sind dokumentiert und veröffentlicht.

Man:

Die Struktur dient der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Die Studiengänge sind modularisiert; dabei sind die Workload-Angaben klar und nachvollziehbar hergeleitet. Module umfassen in der Regel mindestens 5 CP, Ausnahmen sind begründet. Die Studiengänge sind so gestaltet, dass sie Zeiträume für Aufenthalte an anderen Hochschulen und in der Praxis ohne Zeitverlust bieten. Die Modulbeschreibungen enthalten alle erforderlichen Informationen gemäß KMK-Strukturvorgaben.

Studiengang, Studienverlauf und Prüfungsanforderungen sind dokumentiert und veröffentlicht.

Für alle Studiengänge:

Die Prüfungsordnungen liegen in einer Entwurf-Fassung vor und sind somit nicht rechtskräftig und rechtsgeprüft. Die Vorgaben für die Studiengänge sind darin unter Einhaltung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben bis auf die unten genannten Ausnahmen umgesetzt. Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind festgelegt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Abschlussnote wird mit einer relativen Note angegeben.

In den Modulbeschreibungen findet man die Prüfungsform „Präsentation“. In den Prüfungsordnungen ist diese Prüfungsform jedoch nicht aufgeführt.

In den Prüfungsordnungen wird für den Studiengang **BBS** die studentische Arbeitszeit pro ECTS-Punkt nicht konkret angegeben. Es befindet sich lediglich die Angabe, dass einem ECTS-Punkt 25-30 Stunden zugerechnet werden.

Weiterhin fiel den Gutachtern auf, dass die Angaben hinsichtlich der Vergabe von ECTS-Punkten für die Master-Arbeit im Studiengang Management nicht einheitlich angegeben werden. So finden sich in der Studienprüfungsordnung andere Angaben als im Prüfungsplan, der sich im Anhang der SPO befindet.

Die Gutachter empfehlen daher folgende **Auflage für den Studiengang BBS:**

Die Hochschule legt eine rechtskräftige und rechtsgeprüfte Prüfungsordnung vor, in der

- die konkrete studentische Arbeitszeit pro ECTS-Punkt angegeben ist
- alle Prüfungsformen aufgeführt sind, die laut Modulhandbuch durchgeführt werden.

(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Gutachter empfehlen folgende **Auflage für den Studiengang BHM:**

Die Hochschule legt eine rechtskräftige und rechtsgeprüfte Prüfungsordnung vor, in der alle Prüfungsformen aufgeführt sind, die laut Modulhandbuch durchgeführt werden.

(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Gutachter empfehlen folgende **Auflage für den Studiengang Man:**

Die Hochschule legt eine rechtskräftige und rechtsgeprüfte Prüfungsordnung vor, in der

- alle Prüfungsformen aufgeführt sind, die laut Modulhandbuch durchgeführt werden und
- die Angaben zur Vergabe der ECTS-Punkte für die Master-Arbeit in der SPO mit der im Prüfungsplan in Einklang sind.

(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Studierbarkeit wird durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation sowie Betreuungs- und Be-

ratungsangebote gewährleistet. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

| | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|--|------------------------------|------------------------------------|-----------------|
| 3.2 Strukturelle Umsetzung | | | |
| 3.2.1 Struktureller Aufbau und Modularisierung | X | Man | Auflage BBS/BHM |
| 3.2.2 Studien- und Prüfungsordnung | | | Auflage |
| 3.2.3 Studierbarkeit | X | | |

3.3 Didaktisches Konzept

Das didaktische Konzept der Studiengänge sieht vor, dass die Studierenden die Studieninhalte zu großen Teilen im Selbststudium erarbeiten, unter enger Anleitung und mit Betreuung durch die Lehrenden. Die Termine und Zeiten für die genannten Lehrveranstaltungen liegen i.d.R. am Wochenende, d.h. freitags abends in der Zeit von 17.00 bis 21.00 Uhr sowie samstags in der Zeit von 9.00 – 17.00 Uhr.

In den Veranstaltungen wird laut Hochschule ein Mix aus unterschiedlichen Lehrmethoden realisiert, welches sich an den zu vermittelnden Kompetenzen orientiert:

- freies Unterrichtsgespräch,
- Kleingruppenarbeit (Fallstudienarbeit),
- Projektarbeit,
- studierendenorientierte Forschung bzw. Analyseaufgaben,
- Tutorien/ Repetitorien
- Vorlesung.

Darüber hinaus nutzt die Hochschule eine elektronische Lernplattform, auf der sowohl Lehr- und Lernmaterialien zur Verfügung gestellt werden als auch Interaktion unter den Studierenden bzw. zwischen Studierenden und Lehrenden ermöglicht wird. Weiterhin kann die Plattform für geführtes Lernen genutzt werden.

In einer Vielzahl der Module setzt die Hochschule Fallstudien teils in Kombination mit Kleingruppenarbeiten ein, mit dessen Hilfe eine praxisorientierte Problemlösungskompetenz vermittelt werden soll. Praxisprojekte werden zudem sehr häufig in Abschluss-Arbeiten aufgegriffen. Dabei werden Fragestellungen aus der Praxis mit im Studium erlernten Methoden behandelt und konkrete Lösungsvorschläge und Handlungsempfehlungen entwickelt.

Man:

Der Teilzeit-Studiengang und die Berufstätigkeit sind laut Hochschule eng miteinander verknüpft bzw. verzahnt: Die Studieninhalte sind stark an den Bedürfnissen der Praxis ausgerichtet. Dies wird insbesondere durch die hohe Praxiserfahrung der Lehrenden sowie die vielfältigen Kooperationen mit Unternehmen sichergestellt. Das Wissen sollen die Studierenden direkt in ihre praktischen Tätigkeiten einfließen lassen. Gleichzeitig bringen sie ihre eigenen Erfahrungen aus den unterschiedlichen Branchen und Unternehmen in die Lehrveranstaltungen mit ein.

Bewertung:

Das didaktische Konzept der Studiengänge ist nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. In den Studiengängen sind adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen.

Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen dem zu fordernden Niveau und sind zeitgemäß.

| | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|--------------------------|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 3.3 Didaktisches Konzept | | X | |

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Personal

Die pädagogische und didaktische Qualifikation wird laut der Hochschule im Rahmen der Berufsordnung gesichert. Für die Berufung von Professoren stellt die pädagogische Eignung eine Einstellungsvoraussetzung dar, die durch eine entsprechende Vorbildung nachgewiesen oder ausnahmsweise im Berufungsverfahren festgestellt wurde.

Die Hochschule gibt an, dass durch die Anzahl und die Verpflichtungszeiten der Lehrenden sichergestellt ist, dass alle zur Erreichung der Programmziele notwendigen Aktivitäten in Lehre und Beratung qualifiziert und planmäßig realisiert werden können.

Hauptamtlich und nebenberuflich Lehrende haben die Möglichkeit, ihr hochschuldidaktisches Können in modularer Form weiterzuentwickeln. Die dezentral durchgeführten hdw-Veranstaltungen stehen den Lehrenden und Mitarbeitern offen. Seit 2003 bietet die Hochschule Niederrhein vermehrt lokale Workshops mit weiteren Schwerpunkten an der Hochschule an. Zusätzlich werden auf Wunsch auch Hospitationen der Veranstaltungen, Moderationen kollegialen Austausches, Videoaufnahmen der Lehre mit anschließendem Feedback oder weitere bedarfsgerechte Maßnahmen angeboten. Die aktive Teilnahme an Fach- und Forschungssymposien wird ebenfalls gefördert. Auf die entsprechenden Fortbildungsmöglichkeiten wird im Rahmen der regelmäßigen Dozentenbesprechungen (i.d.R. dreimal pro Semester) hingewiesen. Im Zuge der angestrebten stärkeren Internationalisierung des Studienangebots wurde in der jüngeren Vergangenheit und in Zukunft insbesondere die englische Wirtschaftsfachsprache, durch Seminare in England gefördert.

Die Studiengangsleitung bzw. -koordination übernimmt folgende Aufgaben:

- Ansprechpartner für das Dekanat hinsichtlich aller Fragestellungen des Studiengangs.
- sie schlägt Schwerpunkte und inhaltliche Ausrichtungen vor. Die inhaltliche Ausgestaltung des Studiums findet in direkter Abstimmung mit dem Dekanat statt.
- sie berät zusammen mit dem Dekanat, ob Module durch Lehrende des Fachbereichs oder externe Lehrbeauftragte durchgeführt werden.
- sie bringt Entscheidungsvorlagen in den Fachbereichsrat und wenn erforderlich vorab in den Studienbeirat ein.
- sie betreut und berät die Studierenden in dem Studiengang.

Darüber hinaus ist die Studiengangsleitung auch für die externe Abstimmung mit den beteiligten Partnern des Studiengangs zuständig, um gegebenenfalls im Hinblick auf die Belastung der Studierenden regulierend einzuwirken und die Studierbarkeit zu gewährleisten.

Im Studierendensekretariat des Fachbereichs stehen Mitarbeiter für die täglichen Belange der Studierenden zur Verfügung. Sie sind für alle Fragen des Studienalltags (Bescheinigungen, Informationen zu kurzfristigen Veranstaltungsverlegungen, Führung von Anmelde Listen zu Exkursionen usw.) zuständig. Darüber hinaus stehen die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Dekanats den Studierenden ebenfalls zu folgenden Aspekten zur Verfügung:

- die Beratung von Studieninteressierten und Studierenden
- Unterstützung der Studiengangsleitung bei der Vorlesungs- und Prüfungsplanung
- die Beratung hinsichtlich der Anerkennung von den im Ausland erbrachten Studienleistungen
- Organisation und Angebot von sonstigen Veranstaltungen, z.B. Unterstützung bei der Existenzgründung oder Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten

Auch das Verwaltungspersonal hat die Möglichkeit, sich durch die zentrale Stelle für Fort- und Weiterbildung beraten zu lassen. Den wissenschaftlichen Mitarbeitern, die in der Lehre tätig sind, stehen ebenfalls die hdw-Veranstaltungen offen, für die nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter sind insbesondere die Veranstaltungen der HÜF-NRW, für die Bibliotheksmitarbeiter die Veranstaltungen der ZBIW interessant. Zusätzlich werden auch für das Verwaltungspersonal bedarfsgerechte Inhouseschulungen angeboten.

Man:

Der weiterbildende MBA-Studiengang Management wird in Kooperation mit dem Institut für Angewandte Wirtschaftswissenschaften (IAW) angeboten. Die Studiengangsleitung liegt in enger Abstimmung mit den verantwortlichen Stellen in der Hochschule Niederrhein in den Händen des Instituts.

Im Einzelnen werden folgende Leistungen durch die Studiengangsleitung erbracht:

- Bewerbung des Studienganges (mit Unterstützung seitens der Hochschule)
- Entwicklung des Studienplans (Zeitplan)
- Abschluss von Verträgen mit den Studierenden sowie den eingesetzten Dozenten
- Übermittlung der notwendigen persönlichen Daten der Studierenden an das Prüfungsbüro der Hochschule
- Weiterentwicklung des Studienganges, auch unter Berücksichtigung der Rückmeldungen der Studierenden und seitens der Dozenten sowie der regelmäßigen Evaluierungsergebnisse (inkl. einer entsprechenden Weiterentwicklung der Modulbeschreibungen)
- Betreuung und Beratung der Studierenden in allen Fragen rund um das Studium (ggf. mit Brückenfunktion zu Lehrenden bzw. den Stellen in der Hochschule)

Bewertung:

Anzahl und Struktur des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen der Studiengänge. Sie entsprechen den nationalen Vorgaben. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Lehrpersonals sind vorhanden.

Die Studiengangsleitung organisiert und koordiniert die Beiträge aller in den Studiengängen Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Studiengangsorganisation gewährleistet die Umsetzung der Studiengangskonzepte.

Die Verwaltungsunterstützung ist gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Verwaltungspersonals sind vorhanden.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-------|---|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 4.1 | Personal | | | |
| 4.1.1 | Lehrpersonal | X | | |
| 4.1.2 | Studiengangsleitung und Studienorganisation | X | | |
| 4.1.3 | Verwaltungspersonal | X | | |

4.2 Kooperationen und Partnerschaften

BHM:

Die Hochschule verweist auf die Absichtserklärung mit der Handwerkskammer Düsseldorf, der Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach und der Kreishandwerkerschaft Niederrhein. Zwischen den Partnern findet eine zeitliche und organisatorische Abstimmung des Studienverlaufes statt. Hierzu wurde ein Beirat eingerichtet, der aktuelle Entwicklungen verfolgt und beratend zur Seite steht. Da die Hochschule jedoch keine andere Organisation mit der Durchführung von Teilen des Studienganges beauftragt hat und keine inhaltliche Verzahnung vorliegt, ist dieses Kriterium nicht akkreditierungsrelevant.

Man:

Der Studiengang wird in Kooperation mit der Hochschule Niederrhein und dem Institut für Angewandte Wirtschaftswissenschaften IAW GmbH angeboten. Die Prüfungen während des gesamten Studiums liegen in der Verantwortung der Hochschule, ebenso vergibt sie den akademischen Grad MBA. Abläufe und Entscheidungsprozesse zwischen Hochschule und Institut sind in einem Kooperationsvertrag festgeschrieben.

Bewertung:

Man:

Die Hochschule beauftragt das Institut für Angewandte Wirtschaftswissenschaften IAW GmbH mit der Durchführung von Teilen der Studiengänge und gewährleistet die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Umfang und Art bestehender Kooperationen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert. Die Hochschule hat nachgewiesen, dass sie über die akademische Letztverantwortung verfügt.

| | | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-----|--|--|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 4.2 | Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant) | | X Man | | X BHM/ BBS |

4.3 Sachausstattung

Der Standort in Mönchengladbach verfügt über ca. 2.000 Plätze für Lehre und freies Arbeiten, verteilt auf 25 Vorlesungsräume und neun PC-Pool-Räume mit insgesamt 160 PCs. Alle Räume sind barrierefrei zu erreichen.

Alle Räume verfügen über fest installierte Deckenprojektoren bzw. Whiteboards mit Ultrakurzstanzprojektoren, Lautsprechersysteme und interaktive Whiteboards bzw. interaktive Bildschirme. Letztere ermöglichen den Lehrenden (als Ersatz für Tafel und Overhead-Projektoren) Präsentationen und andere Lehrinhalte für die Studierenden darzustellen, im Rahmen der Veranstaltung zu ergänzen oder zu bearbeiten, sowie Aufgabenstellungen mit den Studierenden komplett neu zu erarbeiten. Die neuentwickelten Inhalte können gespeichert und den Studierenden, z. B. mittels der Lernplattform Moodle, sofort zur Verfügung gestellt werden.

Der Fachbereich hat im Rahmen des Medientechnikausbaus in ein portables Kamerasystem investiert. Dieses System kann zur Aufzeichnung von Tutorials, Lehrvideos und ganzen Lehrveranstaltungen genutzt werden. Des Weiteren stehen eine Reihe von portablen Projektoren, Mikrofonanlagen, Overhead-Projektoren, Moderationskoffern und Tonwiedergabegerä-

ten zur Flexibilisierung der Lehrveranstaltungen oder als Rückfalllösung bei technischen Ausfällen zur Verfügung.

Es stehen 146 PC-Arbeitsplätze für Lehre und freies Arbeiten zur Verfügung. Die Studierenden können auf ein Netzwerkdrucksystem zurückgreifen und im Rahmen von Projekten einen Teleform-Arbeitsplatz buchen und nutzen. Darüber hinaus stellt der Fachbereich den Studierenden acht nach Angaben der Hochschule modern und ansprechend gestaltete Lernräume zur Verfügung, die je nach Bedarf und Verfügbarkeit von einzelnen Studierenden oder kleinen Gruppen genutzt werden können.

Die Bibliothek in Mönchengladbach ist montags bis freitags jeweils von 8 bis 22 Uhr und samstags von 8 bis 17 Uhr geöffnet und bietet rund 150 Lese/Arbeitsplätze in unterschiedlicher Ausstattung: Einzelarbeitsplätze, Gruppenräume, Lesesaal, PC-Plätze sowie flächendeckendes W-LAN.

Alle elektronischen Medien sind auf dem gesamten Campus der Hochschule uneingeschränkt und ohne Anmeldung nutzbar. Die Nutzung von zu Hause ist bis auf wenige Ausnahmen (lizenzrechtliche Einschränkungen) ebenfalls möglich. Nicht vorhandene Literatur kann aus anderen Bibliotheken entliehen werden, die Lieferzeit liegt i. d. R. bei 7 Werktagen.

Die Bibliothek hat momentan einen Bestand von ca. 182.500 Büchern in gedruckter und elektronischer Form, wovon ca. 42.000 dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften angehören. Besonders relevant hierfür sind die elektronischen Titel des Springer-Verlages, von denen derzeit über 3.800 wirtschaftswissenschaftliche Titel dauerhaft online verfügbar sind. Seit 2007/08 hat die Hochschule Zugriff auf die juristischen Portale "Juris" und "Beck Online", über die Gesetzestexte, Kommentare, Urteile, usw. heruntergeladen werden können. Weiterhin wurden Lizenzen zum Zugriff auf folgende Portale erworben:

- OECD: Datenbanken, Studien Zeitschriften und über 2.000 elektronische Bücher
- Statista: Mehr als 1.000.000 Statistiken
- Video2Brain: ca. 10.000 Lernvideos
- DIN-Normen: Gesamtangebot des DIN, ca. 30.000 Normen
- Aufstockung der elektronischen Medien im Bereich WiWi (ebSCO).

Zusätzlich zur Beschaffung von Büchern durch die Lehrenden wurden jährlich rund 200 Bücher in gedruckter oder elektronischer Form aufgrund von Anschaffungsvorschlägen von Studierenden beschafft.

Bewertung:

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen räumlichen Ausstattung gesichert. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der Literaturlausstattung und ggf. dem Zugang zu digitalen Medien und relevanten Datenbanken sowie der Öffnungszeiten und Betreuungsangebote der Bibliothek gesichert.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-------|---|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 4.3 | Sachausstattung | | | |
| 4.3.1 | Unterrichtsräume | X | | |
| 4.3.2 | Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur | X | | |

4.4 Finanzausstattung (relevant für nichtstaatliche Hochschulen)

Entfällt, da nicht relevant.

| | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-----------------------|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 4.4 Finanzausstattung | | | X |

5 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften wird nach Angaben der Hochschule die Evaluation der Lehre auf kontinuierlicher Basis durchgeführt. Dies geschieht gemäß der Evaluationsordnung der Hochschule Niederrhein, mit Unterstützung der „Koordinierungsstelle Evaluation“ und gemäß zusätzlicher Maßnahmen des Fachbereichs zur Qualitätssicherung und Verbesserung der Lehre.

Entsprechend der genannten Evaluationsordnung erfüllen die Evaluationsaktivitäten des Fachbereichs die Forderung nach einem für die ganze Hochschule einheitlichen Prozess der Qualitätssicherung in der Lehre. Die Evaluationsergebnisse liefern ein Gesamtbild des Qualitätsniveaus und dessen kontinuierlicher Verbesserung im Fachbereich. Die wichtigen Lehrveranstaltungsbewertungen sind im Hinblick auf die Studierenden anonym. Auf individuelle Dozenten zurückführbare Ergebnisse werden von der HN-Koordinierungsstelle dem jeweiligen Lehrenden und auch dem Dekan zur Verfügung gestellt, damit die Ergebnisse mit den eigenen Studierenden diskutiert und individuelle Verbesserungsmaßnahmen ergriffen werden können. Ggf. werden Gespräche zwischen dem Dekan, dem Evaluationsbeauftragten, der Studiengangsleitung und dem einzelnen Lehrenden geführt. Näheres regelt die Evaluationsordnung der Hochschule.

Die Verwendung erweiterter individueller Lehrveranstaltungsbewertungsaktivitäten ist freiwillig. Die Teilnahme am einheitlichen hochschulweiten Qualitätssicherungsprozess dagegen beruht auf gesetzlichen Vorgaben und wird von der Fachbereichsleitung aktiv gefördert.

Die systematischen Evaluationsaktivitäten des Fachbereichs werden seit dem Wintersemester 98/99 durchgeführt und seit dem Sommersemester 2004 durch einen Evaluationsbeauftragten koordiniert. Dieser berät und unterstützt das Dekanat und den Fachbereichsrat bei entsprechenden Verfahren und Beschlüssen. Er unterhält regelmäßige Kontakte zu der HN-Koordinierungsstelle und nimmt an den Beratungen der hochschulweiten Evaluationskommission teil. Der Evaluationsbeauftragte ist entweder Mitglied der Hochschulkommission für Lehre, Studium und Studienreform oder wurde eigens direkt durch den Fachbereich für die Evaluationskommission gewählt.

Des Weiteren werden Absolventenbefragungen (die jüngste Befragung schließt den Abschlussjahrgang 2014 ein) von Seiten der Hochschule durchgeführt.

Bewertung:

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen der Studiengänge berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs. Aufgrund der Besonderheit einiger der Studiengänge sollten weiterhin alle Module in jedem Semester evaluiert werden. Im Gespräch mit den Studierenden stellten die Gutachter fest, dass die Studierenden nicht durchgängig eine Rückkopplung der Ergebnisse aus den Lehrveranstaltungsevaluationen erhalten. Die Hochschule sollte jedoch ge-

währleisten, dass die Rückkopplung an die Studierenden regelmäßig für jede Evaluation stattfindet. Dies ist bei einer allfälligen Re-Akkreditierung zu überprüfen.

| | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|---|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 5. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung | X | | |

Qualitätsprofil

Hochschule: Hochschule Niederrhein

Bachelor-/Master-Studiengänge:

Berufsbegleitendes Betriebswirtschaftliches Studium (B.A.)

Handwerksmanagement - Betriebswirtschaftslehre (B.A.)

Management (MBA)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-----------|---|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 1. | Zielsetzung | X | | |
| 2. | Zulassung | | | |
| 2.1 | Zulassungsbedingungen | X BBS/BHM | Auflage Man | |
| 2.2 | Auswahl- und Zulassungsverfahren | X Man | | X BBS/BHM |
| 3. | Inhalte, Struktur und Didaktik | | | |
| 3.1 | Inhaltliche Umsetzung | | | |
| 3.1.1 | Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums | X | | |
| 3.1.2 | Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung | X | | |
| 3.1.3 | Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit | X BBS/BHM | Auflage Man | |
| 3.2 | Strukturelle Umsetzung | | | |
| 3.2.1 | Struktureller Aufbau und Modularisierung | X Man | Auflage BBS/BHM | |
| 3.2.2 | Studien- und Prüfungsordnung | | Auflage | |
| 3.2.3 | Studierbarkeit | X | | |
| 3.3 | Didaktisches Konzept | X | | |
| 4. | Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen | | | |
| 4.1 | Personal | | | |
| 4.1.1 | Lehrpersonal | X | | |
| 4.1.2 | Studiengangsleitung und Studienorganisation | X | | |
| 4.1.3 | Verwaltungspersonal | X | | |
| 4.2 | Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant) | X Man | | X BBS/BHM |
| 4.3 | Sachausstattung | | | |
| 4.3.1 | Unterrichtsräume | X | | |
| 4.3.2 | Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur | X | | |
| 4.4 | Finanzausstattung (relevant für nicht-staatliche Hochschulen) | | | X |
| 5. | Qualitätssicherung und Weiterentwicklung | X | | |

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

116. Sitzung am 04. September 2020

Projektnummer: 20/021
Hochschule: Hochschule Niederrhein
Standort: Mönchengladbach
Studiengang: Alt: Management (MBA)
Neu: Leadership und Management (MBA)
Art der Akkreditierung: Erweiterung der bestehenden Akkreditierung um die neue Studiengangsbezeichnung „Leadership und Management“ und die entsprechende inhaltliche Anpassung des Curriculums.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme hat im Auftrag der Stiftung Akkreditierungsrat wie folgt beschlossen:

Die bestehende Akkreditierung des Studienganges wird gemäß Ziff. 3.1.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 an die neue Studiengangsbezeichnung „Leadership und Management“ und die entsprechende inhaltliche Anpassung des Curriculums angepasst.

Akkreditierungszeitraum: 15. September 2017 bis Ende Sommersemester 2024

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Gutachten

Hochschule

Hochschule Niederrhein

Master-Studiengang

Alt: Management

Neu: Leadership und Management

Abschlussgrad:

Master of Business Administration (MBA)

Allgemeine Informationen zum Studiengang

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Der MBA-Studiengang Management (neu Leadership und Management) befähigt die Absolventen dazu, Positionen im gehobenen Management eines Unternehmens übernehmen zu können. Die Absolventen werden gezielt auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorbereitet. Der Studiengang soll vertieftes Know-how in Unternehmensführung vermitteln und dabei insbesondere Selbst- und Personalführung sowie Kommunikationsverhalten in den Fokus stellen.

Zuordnung des Studienganges:

weiterbildend

Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

4 Semester, 90 ECTS-Punkte

Studienform:

Teilzeit

Double/Joint Degree vorgesehen:

nein

Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

20 Studierende pro Semester

Start zum:

Sommer-/Wintersemester

Erstmaliger Start des Studienganges:

WS 2009/10

Akkreditierungsart:

Anpassung der bestehenden Akkreditierung an die neue Studiengangsbezeichnung „Leadership und Management“ und die entsprechende inhaltliche Anpassung des Curriculums.

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens²

Der Studiengang Management (MBA) der Hochschule Niederrhein, Standort Mönchengladbach, wurde am 15. September 2017 unter drei Auflagen für den Zeitraum vom 15. September 2017 bis Ende Sommersemester 2024 von der FIBAA re-akkreditiert. Vertragsschluss war am 20. September 2016.

Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010.

Am 26. Februar 2020 wurde zwischen der FIBAA und der Hochschule Niederrhein, Standort Mönchengladbach, ein Vertrag über die Erweiterung der bestehenden Akkreditierung um die neue Studiengangsbezeichnung „Leadership und Management“ und die entsprechende inhaltliche Anpassung des Curriculums geschlossen. Am 22. April 2020 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Reinhard Hünerberg

Universität Kassel

Professor em. für Marketing, Lehrbeauftragter Universität Kassel

Berater EMBS (European Master in Business Studies (Trento, Annecy, Kassel, León)
(Allgemeine Betriebswirtschaft, Internationales Management, Kommunikation, Marketing, MBA Programme, internationale Programme)

Prof. Dr. Sabine Haller

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Professorin für BWL der Dienstleistungsunternehmen

(Dienstleistungsqualität, Dienstleistungsmarketing, Dienstleistungsmanagement, Handels-Marketing, Unternehmensberatung, Prozessmanagement, strategische Unternehmensführung, Allgemeine Betriebswirtschaftslehre)

FIBAA-Projektmanager:

Viktoria Tischanski

Die Begutachtung erfolgte im Schriftverfahren.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 10. Juli 2020 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 20. Juli 2020; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

² Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Zusammenfassung

Die Gegebenheiten an der Hochschule Niederrhein hinsichtlich der Inhalte, Struktur und Didaktik für den Studiengang Leadership und Management (MBA) entsprechen auch mit seinem geänderten Curriculum und der neuen Studiengangsbezeichnung den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Die bestehende Akkreditierung kann daher von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) an die neue Studiengangsbezeichnung „Leadership und Management“ (MBA) und die daraus folgenden inhaltlichen Veränderungen im Curriculum angepasst werden.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

6 Zielsetzung

Der MBA-Studiengang Management (neu Leadership und Management) befähigt die Absolventen dazu, Positionen im gehobenen Management eines Unternehmens übernehmen zu können und soll entsprechende Qualifikationen zur Übernahme anspruchsvoller Management-Tätigkeiten und Verantwortungsgebiete vermitteln. Die Absolventen sollen in die Lage versetzt werden, Fragen und Probleme der betriebswirtschaftlichen Praxis auf gehobener Managementebene verantwortlich zu lösen und werden gezielt auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorbereitet. Im Sinne der Berufsbefähigung soll vertieftes Know-how in Unternehmensführung und dabei besonders wichtigen betriebswirtschaftlichen Kerndisziplinen vermittelt werden. Gleichzeitig steht ein vertieftes Know-how in Selbst- und Personalführung sowie Kommunikationsverhalten im Fokus.

Nach Angaben der Hochschule zeigte die Mitte 2019 durchgeführte Befragung von Absolventen sowie Dozenten des Programms, dass das Curriculum angepasst werden sollte, um die Studierenden noch besser auf die Übernahme von Führungsaufgaben vorzubereiten. Daher soll das zur Zielerreichung formulierte Curriculum angepasst werden. Dabei soll auch die zunehmende Digitalisierung der Wirtschaft berücksichtigt werden.

Weitere Informationen sind dem Hauptbericht zu entnehmen.

Bewertung:

Die Qualifikationsziele des Studienganges umfassen wie bisher fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Der Studiengang trägt den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse Rechnung.

Das Gutachterteam begrüßt, dass die Hochschule Niederrhein bestrebt ist, einen kontinuierlichen Prozess der Verbesserung durchzuführen und dass Evaluationsergebnisse und eigene Erkenntnisse zur Anpassung des Studienganges insgesamt und von spezifischen Modulen führen. Aus Sicht des Gutachterteams erscheint diese Vorgehensweise in Anbetracht des sich verkürzenden Lebenszyklus von Studiengängen und der verstärkten Bemühungen um eine wettbewerbsrelevante Positionierung auch notwendig.

Im Übrigen entspricht die Bewertung derjenigen im Hauptgutachten.

3 Inhalte, Struktur und Didaktik

3.1 Inhaltliche Umsetzung

Das bisherige sowie zukünftig geplante Curriculum des viersemestrigen Studienganges ist den folgenden Abbildungen zu entnehmen:

| alt (bis inkl. <u>SoSe 20</u>) | | | | | neu (ab <u>WiSe 20/21</u>) | | | | |
|--|---|--|----------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|------------------------------------|--|--|---|
| Informationsmanagement (5) | Reporting und Controlling (5) | Gesamtwirtschaftliche Einflüsse (5) | Rechtliche Rahmenbedingungen (4) | Leadership u. Team-Management (4) | Investment and Finance Management (5) | Organization and HR Management (5) | Ökonomie für Manager (5) | Aktuelle Themen aus L+M (4) | Leadership u. Team-Management (4) |
| Organisation u. Personalmanagement (5) | Operations-Management (inkl. Eink.) (4) | Sales Management (4) | Invest.- u. Finanzmanagement (5) | Innovations- u. Change-Management (4) | Controlling (5) | Purchase Management (4) | Informations-Mgt. u. digitale Transformation (5) | Mitarbeiterführung (5) | Innovation and Change-Management (4) |
| Business Research (4) | Internationales Marketing (5) | Strategisches Management/ Entrep.-ship (5) | Modernes Pricing (5) | Field Study (4) | Verkaufs- u. Preis-Management (4) | Internationales Marketing (5) | Strategic Management (5) | Geschäftsmodelle und Entrepreneur. (4) | Strategieberatung (Projektmod.) (4) |
| Master-Thesis und Kolloquium (16+2) | | | | Interkulturelles Management (4) | Master-Thesis und Kolloquium (16+2) | | | | Intercultural Leadership a. Collaboration (4) |

Daraus leitet die Hochschule zwei inhaltliche Säulen des Studienganges ab: „Fach- und Methodenkompetenzen“ sowie „Führungs- und Sozialkompetenzen“, welche sich in der modularen Studiengangsstruktur widerspiegeln sollen.

Konzept der Säule Fach- und Methodenkompetenzen:

Die Übernahme von Managementpositionen setzt zunächst ein vertieftes wirtschaftswissenschaftliches Know-how voraus, insbesondere hinsichtlich Unternehmensführung und -strategie. Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel der zu dieser Säule gehörenden Lehrmodule, die Studierenden mit modernen Konzepten der Unternehmensführung vertraut zu machen und in solche Themenfelder einzuweisen, die für die Führung aller Unternehmen und Institutionen relevant sind.

Konzept der Säule Führungs- und Sozialkompetenzen:

Die zweite Säule des berufs begleitenden MBA-Programms ist darauf ausgerichtet, die notwendigen Führungs- und Sozialkompetenzen der Studierenden weiterzuentwickeln. Die nachfolgend genannten Module sind parallel zum Fach- und Methodenteil des Studienprogramms angesiedelt: Aktuelle Themen aus Leadership und Management, Leadership- und Team-Management, Mitarbeiterführung, Innovations- und Change-Management, Geschäftsmodelle und Entrepreneurship, Intercultural Leadership and Collaboration, und Strategieberatung (Projektmodul).

Innerhalb der beiden Säulen findet die inhaltliche Neuausrichtung des Studienganges statt.

Das Curriculum soll um drei neue Module ergänzt werden, nämlich

- Mitarbeiterführung,
- Geschäftsmodelle und Entrepreneurship sowie
- Aktuelle Themen aus Management und Leadership.

Im Modul Aktuelle Themen aus Management und Leadership sollen jeweils drei neuere und für Führungskräfte relevante Konzepte bzw. Methoden aufgezeigt werden. Neben inhaltlicher Transparenz soll dabei deutlich werden, welches Potenzial diese Themenfelder für die Arbeit von Führungskräften aufweisen und was die angesprochenen Konzepte grundsätzlich leisten können. Zunächst sollen folgende Themen behandelt werden: Design Thinking, Künstliche Intelligenz sowie Agile Arbeitsmethoden (z. B. Scrum) und New Work. Je nach Entwicklung

sollen zukünftig neue Methoden integriert und weniger relevante Themen herausgenommen werden.

Gleichzeitig sollen einzelne bestehende Module komplett neu zugeschnitten werden, nämlich

- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Modernes Pricing
- Business Research

Das bisherige, im ersten Semester angesiedelte Modul Rechtliche Rahmenbedingungen soll inhaltlich neu konzipiert und auf zwei andere Module aufgeteilt werden: Die Behandlung von arbeitsrechtlichen Inhalten soll in das weiter oben vorgestellte neue Modul Mitarbeiterführung integriert werden. Die übrigen, bislang im alten Modul behandelten Themen (insbesondere Vertragsrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht) sollen einen eigenen Block im Modul Purchase Management darstellen. Dabei sollen die Studierenden erlernen, wie sie als Führungskraft an die Lösung rechtlicher Probleme herangehen sollten.

Im bisherigen Modul Modernes Pricing wurden insbesondere Methoden der Preisbestimmung sowie Rabatt- und Konditionensysteme behandelt. Nach Abwägung der Prioritäten, welche Themen für die Wahrnehmung von Führungsaufgaben relevanter sind, hat die Hochschule entschieden, das Modul nicht weiter fortzusetzen. Das Marketing-Mix-Element Preis wird aber zukünftig auch im Modul Verkaufs- und Preismanagement behandelt.

Das Thema Business Research soll zukünftig nicht mehr in Form eines eigenständigen Moduls gelehrt werden. Auch diese Entscheidung wird mit der höheren Priorität anderer Inhalte begründet. Die wichtigsten Aspekte zur Marktforschung werden zukünftig in das Modul Internationales Marketing integriert. Die Behandlung methodischer Forschungsgrundlagen findet bedarfsorientiert im Rahmen des Projektmoduls Strategieberatung statt. Zudem wird – ebenfalls bedarfsorientiert – außerhalb des Curriculums regelmäßig ein Crash-Kurs Wissenschaftliches Arbeiten angeboten, um die Studierenden auf die Anforderungen vorzubereiten.

Um die Übersichtlichkeit für Studienganginteressenten und Studierende zu erhöhen, sollen die Modulbezeichnungen der jeweiligen Modulsprache angepasst werden. Aus dem gleichen Grund sollen einzelne Modulbezeichnungen inhaltlich noch treffender formuliert werden. Daraus resultieren folgende Änderungen der Modulbezeichnungen (alt -> neu):

- Informations-Management -> Informationsmanagement und digitale Transformation
- Interkulturelles Management -> Intercultural Leadership und Collaboration
- Reporting und Controlling -> Controlling
- Gesamtwirtschaftliche Einflüsse -> Ökonomie für Manager
- Field Study -> Strategieberatung (Projektmodul)
- Innovations- und Change-Mgt. -> Innovation and Change-Management
- Investitions- und Finanz-Mgt. -> Investment and Financial Management
- Organisation und Personal-Mgt. -> Organization and Human Resource Mgt.
- Operations-Management und Einkauf -> Purchase Management
- Strategisches Management/Entrepreneurship -> Strategic Management

Die Hochschule ist der Ansicht, dass die bisherige Studiengangsbezeichnung „Management“ zwar auf die Leitungsfunktion in Unternehmen und Institutionen hinweist und somit (zumindest weitgehend) der inhaltlichen Ausrichtung des Studienganges entspricht. Gleichzeitig erhielt die Hochschule Rückmeldungen aus der Praxis, dass die Studiengangsbezeichnung als sehr unspezifisch wahrgenommen wird. Die Bezeichnung macht weder den generalistischen Ansatz des Programms deutlich, noch wird hervorgehoben, dass durch das Studium

neben Management-Know-how auch insbesondere Führungskompetenzen vermittelt werden.

Eine genauere Betrachtung von MBA-Programmen anderer Hochschulen macht zudem deutlich, dass die Bezeichnungen solcher Programme oft entweder den generalistischen Anspruch des jeweiligen Studienganges betonen (-> General Management) oder aber einen inhaltlichen Schwerpunkt besonders herausstellen (z. B. Management & Entrepreneurship; International Management oder Innovation & Leadership).

Da die Hochschule Niederrhein mit der inhaltlichen Neuausrichtung des Studienprogramms die Studierenden noch optimaler auf die Übernahme bzw. das Ausfüllen von Führungspositionen und damit auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorbereiten möchte, soll zukünftig der Terminus *Leadership* in der Studiengangsbezeichnung enthalten sein. Zudem soll die Studiengangsbezeichnung auch weiterhin den Terminus *Management* enthalten, um deutlich zu machen, dass auch das für das Management notwendige betriebswirtschaftliche Know-how vermittelt wird. Aus diesen Gründen soll der Studiengang zukünftig mit *Leadership und Management* bezeichnet werden.

Bewertung:

Nach Ansicht der Gutachterteams trägt die Hochschule dem spezialisierten Programmtitel Leadership und Management dergestalt Rechnung, dass insgesamt vier der 16 Module ausdrücklich dieser Fokussierung gewidmet sind. Dies trägt aus Sicht des Gutachterteams der im Titel ausgewiesenen Spezialisierung ausreichend Rechnung.

Die Module sind inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft. Das Curriculum trägt weiterhin den Zielen des Studienganges angemessen Rechnung und gewährleistet die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung.

Die juristischen Sachverhalte sind wie bisher abgedeckt, finden sich nun aber in den Modulen Mitarbeiterführung und Purchase Management wieder. Das Gutachterteam empfiehlt die juristischen Inhalte im Modul Purchase Management in der Modulbeschreibung detaillierter aufzuzeigen. Zudem empfiehlt das Gutachterteam in einigen weiteren Modulen die Verknüpfung mit Leadership explizit aufzuzeigen und in den entsprechenden Modulbeschreibungen zu dokumentieren.

Das Gutachterteam begrüßt die bedarfsorientierte Behandlung methodischer Forschungsgrundlagen im Projektmodul Strategieberatung. Das außer-curriculare Angebot unterstützt die Vermittlung von entsprechenden Kompetenzen. Das Gutachterteam empfiehlt jedoch die Behandlung methodischer Forschungsgrundlagen stärker curricular zu verankern. Zudem empfiehlt das Gutachterteam der Hochschule wegen der Bedeutung dieses Themenbereichs im Rahmen ihrer Evaluationsbemühungen ein besonderes Augenmerk auf diesen Bereich zu legen.

Soft Skills werden im Rahmen der Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten auf Basis des didaktischen Ansatzes vermittelt. Das Gutachterteam empfiehlt jedoch, die angebotenen Soft Skills curricular zu verankern, damit transparent ist, in welchen Modulen und in welchem Umfang solche Skills angeboten werden. Da Leadership & Management die besondere Berücksichtigung von Soft Skills impliziert, sollte nach Ansicht des Gutachterteams auch diesem Bereich bei Evaluationen besondere Bedeutung zugemessen werden.

Wegen der Absicht der Programmleitung, die Digitalisierung stärker zu berücksichtigen, empfiehlt das Gutachterteam zu prüfen, ob sich spezielle Themen wie digitales Pricing und dynamische Preispolitik zulasten des Verkaufsmanagements in das Modul „Verkaufs- und

Preismanagement“ eingefügt sowie bei der Abhandlung des Verkaufsmanagements E-Commerce verstärkt berücksichtigt werden könnte.

Vom Workload und der beschriebenen Didaktik her bleibt der Studiengang gleichermaßen studierbar sowie von den erforderlichen professoralen und strukturellen Ressourcen gut zu bewerkstelligen.

Im Übrigen entspricht die Bewertung derjenigen im Hauptgutachten.

3.2 Strukturelle Umsetzung

| Prüfungs- und Studienplan | | | | | | | | | |
|---------------------------|-------------|---|-------------------------|----|---|---|----|----|-------------------|
| Zeit- lage | Modulnummer | Modulbezeichnung | Veranstaltungsform/ SWS | | | | | | Kredit- punkte |
| | | | V | SL | S | Ü | PS | P | |
| 1. Semester | MBA 101 | Investment and Financial Management | | X | | | | | 5 |
| | MBA 102 | Organization and Human Resource Management | | X | | | | | 5 |
| | MBA 103 | Ökonomie für Manager | | X | | | | | 5 |
| | MBA 104 | Aktuelle Themen aus Leadership und Management | | X | | | | | 4 |
| | MBA 105 | Leadership- und Team-Management | | X | | | | | 4 |
| 2. Semester | MBA 201 | Controlling | | X | | | | | 5 |
| | MBA 202 | Purchase Management | | X | | | | | 4 |
| | MBA 203 | Informations-Management und digitale Transformation | | X | | | | | 5 |
| | MBA 204 | Mitarbeiterführung | | X | | | | | 5 |
| | MBA 205 | Innovations- und Change-Management | | X | | | | | 4 |
| 3. Semester | MBA 301 | Verkaufs- und Preismanagement | | X | | | | | 4 |
| | MBA 302 | Internationales Marketing | | X | | | | | 5 |
| | MBA 303 | Strategic Management | | X | | | | | 5 |
| | MBA 304 | Geschäftsmodelle und Entrepreneurship | | X | | | | | 4 |
| | MBA 305 | Strategieberatung (Projektmodul) | | X | | | | | 4 |
| 4. Sem. | MBA 401 | Masterarbeit und Kolloquium | | | | | | | 18 |
| | MBA 402 | Intercultural Leadership and Collaboration | | X | | | | | 4 |
| | | | | | | | | 90 | |

SL: Seminaristische Lehrveranstaltung

Die Hochschule Niederrhein hat den im Jahr 2017 durch die FIBAA re-akkreditierten MBA-Studiengang Management (neu Leadership und Management) überarbeitet, um der speziellen Fokussierung auf Leadership im Curriculum sowie im Studiengangstitel gerecht zu werden. Dazu wurden neue Module hinzugefügt und in nahezu allen Modulen Anpassungen vorgenommen (vgl. oben Kap. 3.1).

Weitere Informationen sind dem Hauptbericht zu entnehmen.

Bewertung:

Der Studiengang ist weiterhin modularisiert; Die Struktur dient der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden.

Im Übrigen entspricht die Bewertung derjenigen im Hauptgutachten.

3.3 Didaktisches Konzept

Es gibt keine Änderungen hinsichtlich des didaktischen Konzepts. Der Studiengang beinhaltet nach Darstellung der Hochschule das kombinierte Angebot der Vermittlung von Wissen und Know-how sowie die Entwicklung von Kompetenzen und Fähigkeiten der Studierenden; dabei werden in den Lehrveranstaltungen fachinhaltliche Themen sowie soziale bzw. führungsbezogene Gesichtspunkte behandelt.

Weitere Informationen sind dem Hauptbericht zu entnehmen.

Bewertung:

Das didaktische Konzept des Studienganges ist wie bisher nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet.

Im Übrigen entspricht die Bewertung derjenigen im Hauptgutachten.